



# Monitoring zur Integration von Migranten in Wiesbaden

Bericht **2023**

## Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Statistik und Stadtforschung  
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden  
- September 2023  
- Onlinepublikation

## Bezug

Amt für Statistik und Stadtforschung  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-56 91  
FAX: 06 11/31-39 62  
E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)  
Internet: [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

# Monitoring zur Integration von Migranten in Wiesbaden

Seite

<b>1</b>	<b>Das Wiesbadener Monitoring .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Exkurs: Zuwanderung aus der Ukraine.....</b>	<b>14</b>
<b>4</b>	<b>Indikatoren zur strukturellen Integration .....</b>	<b>17</b>
4.1	Rechtliche Integration .....	17
A.1.1	Aufenthaltstitel .....	17
A.1.2	Einbürgerungsanspruch .....	18
4.2	Integration in das Bildungssystem .....	20
A.2.1	Kindertagesstättenbesuch .....	20
A.2.2	Gymnasialquote in der 8. Jahrgangsstufe .....	20
A.2.3	Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen .....	22
A.2.4	Berufsschüler ohne Ausbildungsvertrag .....	26
A.2.5	Ausbildungsbeteiligungsquote .....	28
4.3	Integration in den Arbeitsmarkt .....	30
A.3.1	Beschäftigtenquote .....	30
A.3.2	Berufliche Qualifikation der Beschäftigten .....	32
A.3.3	Geringfügige Beschäftigung .....	35
A.3.4	Arbeitslosigkeit .....	37
A.3.5	Jugendarbeitslosigkeit .....	38
A.3.6	SGB II-Bezugsquote .....	41
4.4	Integration in den Wohnungsmarkt .....	43
A.4.1	Segregationsindex .....	43
A.4.2	Wohnungseigentümerquote .....	46
<b>5</b>	<b>Indikatoren zur kulturellen Integration .....</b>	<b>48</b>
B.1	Spracherwerb .....	48
B.2	Gesundheit / Übergewicht .....	48
<b>6</b>	<b>Indikatoren zur sozialen Integration .....</b>	<b>49</b>
C.1.1	Langer Aufenthalt in Deutschland .....	49
C.1.2	In Deutschland Geborene .....	50
C.2.1	Einheiratsquote .....	52
C.2.2	Einreise zur Eheschließung .....	53
C.2.3	Haushalte gemischter Herkunft .....	55
<b>7</b>	<b>Indikatoren zur identifikatorischen Integration .....</b>	<b>56</b>
D.1	Einbürgerungsquote .....	56
<b>8</b>	<b>Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ .....</b>	<b>59</b>
<b>9</b>	<b>Konsequenzen für die Integrationsarbeit aus Sicht der Fachverwaltung .....</b>	<b>61</b>

## ANHANG



# 1 Das Wiesbadener Monitoring

*Monitoring als Element  
der Wiesbadener  
Integrationsberichterstattung*

Die Landeshauptstadt Wiesbaden hat 2003 erstmals ein Integrationsmonitoring herausgegeben, das seitdem regelmäßig fortgeschrieben und weiterentwickelt wurde. Viele andere Großstädte, aber auch kleinere Kommunen und Landkreise, haben ähnliche Ansätze erprobt und etabliert. Bund und Länder haben das Thema Integrationsmonitoring ebenfalls aufgegriffen und eigene Indikatorenkataloge entwickelt.<sup>1</sup>

*Ziel des Monitorings:  
Integration messbar machen*

Es liegt im Interesse einer langfristig erfolgreichen Integrationspolitik, den Verlauf der tatsächlichen Integration beobachten, messen und einschätzen zu können. Vorrangiges Ziel des Monitorings ist es daher, den Stand des Integrationsprozesses aufzuzeigen und zu interpretieren. Durch regelmäßige Messungen und die Abbildung von Zeitreihen werden Entwicklungen kontinuierlich verfolgt. Auf diese Weise soll sichtbar werden, wo Integration erfolgreich verlaufen ist und in welchen Bereichen (noch) Handlungsbedarf besteht. Das Integrationsmonitoring erfüllt primär die Aufgabe der Sensibilisierung und der Frühwarnung, es nimmt außerdem eine unterstützende Funktion bei der Steuerung von Integrationsprozessen wahr. Insbesondere hilft es im Rahmen der Aufstellung von Integrationskonzepten dabei, Schwerpunkte festzulegen und Ziele zu definieren.

Das Integrationsmonitoring soll zeigen, inwieweit sich die Partizipation von Zugewanderten in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen im Lauf der Zeit entwickelt hat und inwieweit sich Vielfalt im gesellschaftlichen Leben und den Institutionen widerspiegelt. Dies ist allerdings nur für Bereiche möglich, zu denen hinreichend aussagekräftige Daten vorhanden sind. Integration ist darüber hinaus ein äußerst vielschichtiger gesellschaftlicher Prozess, der durch Monitoring nur teilweise erfasst werden kann.

---

<sup>1</sup> So beispielsweise seit 2010 in Hessen; vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: Der Hessische Integrationsmonitor. Daten und Fakten zu Migration, Integration und Teilhabe in Hessen - Fortschreibung 2022.

*Eingeschränkte  
Wirkungsmessung*

Monitoring ermöglicht für sich genommen keine Ursachen-Wirkungs-Analyse. Monitoring und Evaluation sind zwar im Zusammenhang zu betrachten, jedoch bedarf die Wirkungsmessung von Integrationsprogrammen und -maßnahmen eigener Untersuchungsansätze.

*Nicht alles kann auf kommunaler  
Ebene gesteuert werden*

Bei der Interpretation der Kennzahlen ist zu beachten, dass sich nicht nur die Effekte der Wiesbadener Integrationsarbeit widerspiegeln, sondern auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen und rechtliche Rahmenbedingungen, die sich einer Steuerung auf kommunaler Ebene entziehen.

*Wiesbadener Verständnis  
von Integration*

Ein Ziel der Wiesbadener Integrationspolitik ist es, Zugewanderten mit Bleibeperspektive gleiche Bildungs- und Berufschancen zu eröffnen und sie umfassend am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu beteiligen. *„Unter (erfolgreicher) Integration verstehen wir die dauerhafte Aufgabe, einen gleichberechtigten Zugang zu und eine diskriminierungsfreie Teilhabe an den ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen der Gesellschaft herzustellen ...“<sup>2</sup>*


*Vier Dimensionen  
des Integrationsprozesses*

Der Integrationsprozess wird in vier Dimensionen gegliedert:<sup>3</sup>

- Strukturelle Integration  
(= Eingliederung in Kerninstitutionen der Aufnahmegesellschaft, z. B. Bildung und Arbeitsmarkt)
- Kulturelle Integration  
(= Spracherwerb und Wertvorstellungen)
- Soziale Integration  
(= Eingliederung in private Sphären der Aufnahmegesellschaft, z. B. interethnische Partnerschaften)
- Identifikatorische Integration  
(= Zugehörigkeitsgefühl)

Übersicht 1: Dimensionen der Integration		
Dimensionen	Themenfelder	Indikatoren (Beispiele)
strukturell	Rechtliche Integration	Aufenthaltssicherheit
	Integration in das Bildungssystem	Schulbesuch
	Integration in den Arbeitsmarkt	Erwerbsquote
	Integration in den Wohnungsmarkt	Eigentümerquote
kulturell	Spracherwerb	Sprachfähigkeiten bei Kindern
	Gesundheit	Übergewicht
sozial	Aufenthaltsdauer / Bleibeabsichten	In Deutschland Geborene
	Multikulturelles Zusammenleben	Einheiratsquote
identifikatorisch	Einbürgerungen	Einbürgerungsquote

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung



*23 Indikatoren  
zur Messung von Integration*

Das Monitoring greift diese Definition und Gliederung auf und bildet insgesamt 23 Kennzahlen zur objektiven Beschreibung des Integrationsprozesses. Rund die Hälfte der Indikatoren unterscheidet in herkömmlicher Weise zwischen Ausländer/-innen und Deutschen; bei den übrigen Kennziffern konnte ein Bezug zum „Migrationshintergrund“ hergestellt werden.

<sup>3</sup> Das Konzept der vier Dimensionen für das Integrationsmonitoring geht auf die theoretischen Arbeiten von Friedrich Heckmann zurück, vgl. z. B. Heckmann, Friedrich: Integration und Integrationspolitik in Deutschland. efms Paper Nr. 11. Bamberg, 1997.

*Unterschiedliche Definitionen  
des „Migrationshintergrunds“*

Soweit ein Migrationshintergrund ausgewiesen wird, können die Kriterien je nach fachstatistischer Provenienz recht unterschiedlich sein. So wird beispielsweise der Migrationshintergrund in der Schulstatistik anders abgebildet als im Einwohnermelderegister. Ob und wie im konkreten Fall ein Migrationshintergrund definiert wird, ist jeweils bei den einzelnen Indikatoren vermerkt.

*Kennziffern  
mit und ohne Vergleichsgruppe*

Die meisten verwendeten Kennziffern lassen sich als „Vergleichsindikatoren“ bezeichnen, nämlich diejenigen, für die Referenzwerte berechnet werden können (z. B. für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund gegenüber der ohne Migrationshintergrund). Damit soll geprüft werden, ob und inwieweit sich Partizipationsmöglichkeiten der Zugewanderten in gesellschaftlichen Schlüsselbereichen durch Angleichung realisiert haben. Darüber hinaus werden „Optimierungsindikatoren“ genutzt, für die sich keine Referenzgrößen berechnen lassen, die aber eine integrationspolitisch relevante Entwicklung abbilden (z. B. die Zahl der Ausländer/-innen mit gesichertem Aufenthaltsrecht oder die Zahl der Einbürgerungen).

*Datenquellen*

Das Wiesbadener Integrationsmonitoring greift auf verfügbare Daten der amtlichen und der kommunalen Statistik zurück. Primärerhebungen zu integrationsrelevanten Themen fließen sporadisch in das Monitoring ein und verbreitern die Datenbasis. So liefern beispielsweise die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten repräsentativen Bürgerbefragungen „Leben in Wiesbaden“ Informationen zur Bewertung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens und zur persönlichen Identifikation mit der Stadt.

*Tabellen und Grafiken*

Die Darstellung der Erkenntnisse aus dem Monitoring folgt einem einheitlichen Aufbau; die einzelnen Indikatoren werden jeweils auf ein bis zwei Seiten abschließend dokumentiert. So können die Definitionen der Kennziffern, ihre Datenquellen, methodische Hinweise sowie die Ergebnisse hinsichtlich des Integrationsprozesses „auf einen Blick“ erfasst werden. Wer darüber hinaus an absoluten Größenordnungen interessiert ist, wird im Anhang fündig.

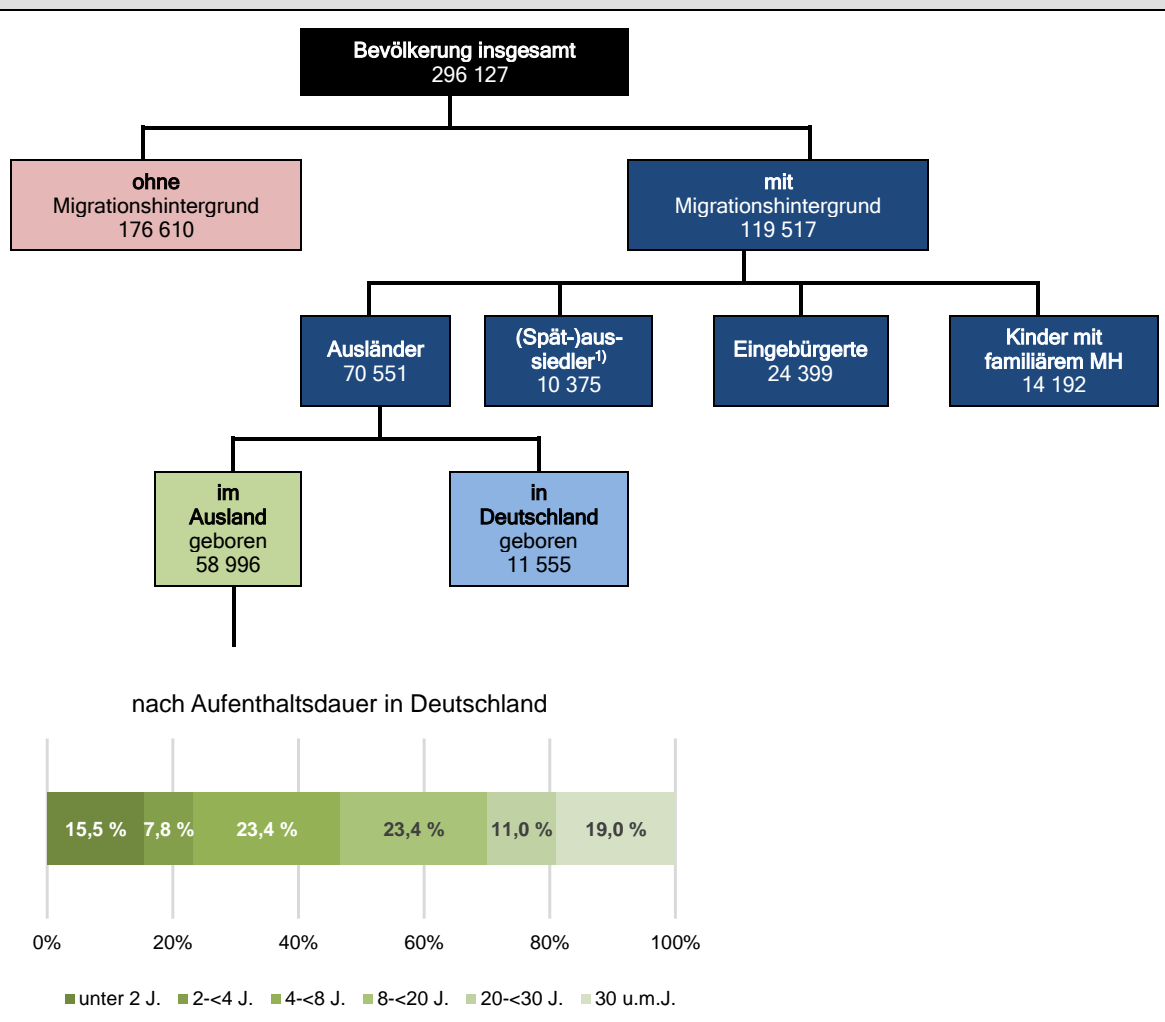


## 2 Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden

*Zwei von fünf haben  
einen Migrationshintergrund*

Ende 2022 hatten 119 517 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener einen Migrationshintergrund, das sind 40 % der Bevölkerung. Mehr als die Hälfte von ihnen (70 551) besitzt ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit; die übrigen 48 966 sind Deutsche mit einem Migrationshintergrund, der entweder auf eine Herkunft aus dem Ausland oder (bei Minderjährigen) auf einen Migrationshintergrund eines Elternteils zurückzuführen ist.

**Bild 1:**  
Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund am 31.12.2022



MH = Migrationshintergrund

1) einschließlich deren Kinder

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

## i „Migrationshintergrund“ oder „Eingewanderte“?

Seit 2004 wird in der Wiesbadener Kommunalstatistik der **„Migrationshintergrund“** abgebildet, der unter anderem aus Daten des Einwohnermelderegisters abgeleitet wird. Auch die amtliche Statistik des Bundes und der Länder verwendet diesen Begriff und bildet ihn in ähnlicher Weise ab.

Bundesweit mehrt sich seit einigen Jahren die Kritik an der Definition des Migrationshintergrundes. 2020 hat deshalb die „Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit“ vorgeschlagen, den Begriff aufzugeben und durch **„Eingewanderte und ihre Nachkommen“** zu ersetzen. Unter diese Kategorie fallen dann

- Personen, die selbst zugewandert sind und
- Personen, deren Eltern beide zugewandert sind.

Die ämterübergreifende Steuerungsgruppe Integration der Landeshauptstadt Wiesbaden hat im Mai 2022 entschieden, die bisherige Erfassung des Migrationshintergrundes beizubehalten, um die bestehenden Zeitreihen der Integrationsindikatoren fortführen zu können. Zusätzlich soll aber die neue Definition quantitativ dargestellt werden.

Dies ist möglich, indem die Zuwanderungseigenschaft über einen ausländischen Geburtsort operationalisiert wird. Auch die Zuwanderungseigenschaft der Eltern kann berücksichtigt werden, aus melderechtlichen Gründen allerdings nur bei Minderjährigen.

Setzt man auf diese Weise den neuen Begriff „Eingewanderte und ihre Nachkommen“ für Wiesbaden um, so ergeben sich zum Stichtag 31.12.2022 folgende Zahlen:

Eingewanderte .....	88.279
Personen, deren Eltern beide eingewandert sind .....	<u>15.060</u>
Zusammen .....	103.339

Es handelt sich dabei um eine Teilpopulation der im Monitoring verwendeten „Personen mit Migrationshintergrund“, an denen sie einen Anteil von rund 86 % ausmacht.

### *Anstieg der Migrantenzahlen*


In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Migrantinnen und Migranten fast kontinuierlich gestiegen, und zwar um

31,5 Prozent. Dabei wuchs die Zahl von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit um 47,5 Prozent, die der Deutschen mit Migrationshintergrund um 13,8 Prozent.<sup>4</sup> Auf die Gründe wird bei der Darstellung der Zuwanderungszahlen näher einzugehen sein.

**Tab. 1:  
Personen mit Migrationshintergrund 2012 bis 2022**

Jahr	Personen mit Migrationshintergrund		
	insgesamt	davon	
		Ausländer/-innen	Deutsche
2012	90 866	47 843	43 023
2013	92 953	49 080	43 873
2014	96 270	51 856	44 414
2015	103 132	53 721	49 411
2016	108 216	58 285	49 931
2017	110 341	59 928	50 413
2018	111 982	61 570	50 412
2019	113 595	62 958	50 637
2020	114 728	63 786	50 942
2021	116 061	65 147	50 914
2022	119 517	70 551	48 966

Jeweils 31. Dezember  
Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen



*Migrantenbevölkerung  
deutlich jünger*

Zwischen der Bevölkerung mit und jener ohne Migrationshintergrund bestehen deutliche Unterschiede im Altersaufbau. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist, vereinfachend gesagt, erheblich jünger; ihr Medianalter liegt mit 37 Jahren um fünf Jahre unter dem der Gesamtbevölkerung. Die deutsche Bevölkerung ohne Migrationshintergrund erreicht ein Medianalter von 48 Jahren.

Besonders auffallend sind die Unterschiede am unteren und am oberen Ende der Altersskala, und entsprechend variiert der Anteil der Migranten zwischen den einzelnen

<sup>4</sup> Die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund wuchs in den meisten Jahren; der besonders starke Anstieg 2015 geht allerdings in erster Linie auf eine Definitionsänderung der Wiesbadener Kommunalstatistik zurück: Bis 2014 wurden Minderjährige über den Migrationshintergrund ihrer Mutter definiert; seit 2015 wird Kindern ein Migrationshintergrund zugeschrieben, wenn mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund besitzt. Die neue Definition entspricht der üblichen Vorgehensweise in der amtlichen Statistik. - Ausschließlich im Jahr 2022 ist ein Rückgang der Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund festzustellen. Dies ist ein datentechnisches Artefakt, da aufgrund einer Softwareumstellung im Einwohnerwesen nicht mehr alle Kriterien zur Definition des Migrationshintergrunds anwendbar sind.

Altersklassen: In den jüngeren Gruppen ist er überproportional hoch (unter 18 Jahre: 61,6 %), in den obersten Altersgruppen (noch) recht gering (65 Jahre und älter: 23,4 %).

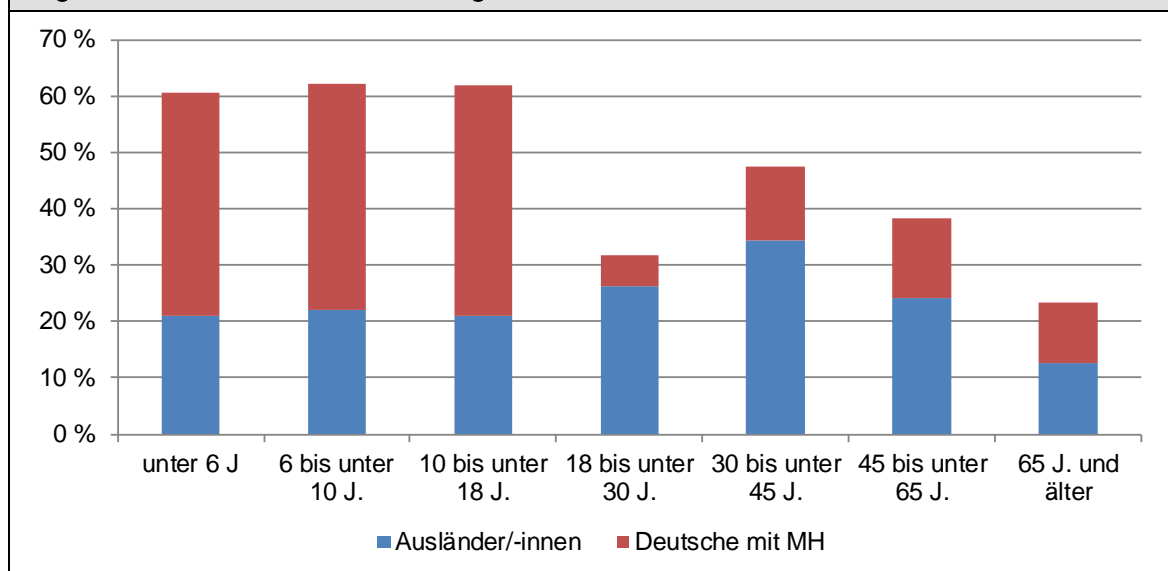
**Tab. 2:**  
**Bevölkerung nach Alter und Migrationshintergrund am 31.12.2022**

Alter in Jahren	Bevölkerung			
	insgesamt	darunter mit Migrationshintergrund		
		zusammen	Ausländer/-innen	Deutsche
unter 6	17 095	10 384	3 573	6 811
6 bis unter 10	11 341	7 054	2 505	4 549
10 bis unter 18	22 609	13 984	4 737	9 247
18 bis unter 30	43 977	14 007	11 589	2 418
30 bis unter 45	61 511	29 268	21 223	8 045
45 bis unter 65	81 219	31 162	19 642	11 520
65 und älter	58 375	13 658	7 282	6 376
Insgesamt	296 127	119 517	70 551	48 966

Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen

**Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

**Bild 2:**  
**Migrantenanteil an der Bevölkerung am 31.12.2022**



MH = Migrationshintergrund

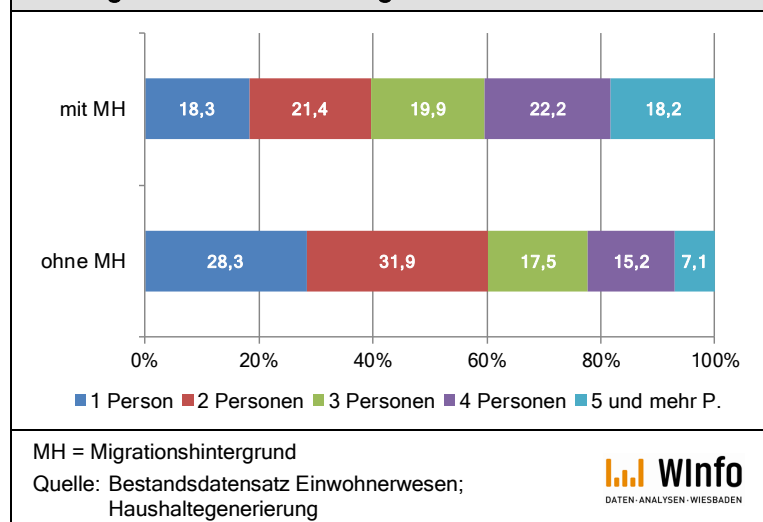
Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen

**Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Migranten  
eher in größeren Haushalten*

Wiesbadenerinnen und Wiesbadener mit Migrationshintergrund bilden tendenziell größere Haushalte als Einheimische. 40,4 % von ihnen leben in Haushalten mit vier und mehr Personen (Bevölkerung ohne Migrationshintergrund: 22,3 %). Andererseits sind Alleinlebende innerhalb der Migrantenbevölkerung vergleichsweise selten anzutreffen: Der Single-Anteil liegt hier bei 18,3 %, während in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund mit 28,3 % mehr als jede/r Vierte einen Einpersonenhaushalt führt. Die unterschiedliche Größenstruktur ist dabei nicht nur auf ein abweichendes Haushaltsbildungsverhalten zurückzuführen, sondern ist auch eine Folgewirkung der unterschiedlichen Altersverteilung zwischen der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund.

**Bild 3:**  
**Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und Haushaltsgröße am 31.12.2022**



*Häufigste Herkunftsländer:  
Türkei und Polen*


Die in Wiesbaden lebenden Migrantinnen und Migranten kommen aus insgesamt 173 verschiedenen Ländern. Mit 15 728 Personen stammt die größte Gruppe aus der Türkei, das sind 13,2 % aller Migranten. 9 104 von ihnen haben die türkische Staatsangehörigkeit, weitere 6 624 besitzen türkische Wurzeln und haben die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung oder aufgrund ihrer Geburt in Deutschland erhalten.

Die zweitgrößte Gruppe mit 6 834 Personen hat einen polnischen Migrationshintergrund. Sie setzt sich zusammen aus 4 182 polnischen Staatsangehörigen und 2 652 Deutschen polnischer Herkunft.

Weitere umfangreiche Bevölkerungsgruppen kommen aus der Russischen Föderation, aus Marokko, Rumänien, Italien und der Ukraine. Von den Einwohnern russischer Herkunft besitzen die allermeisten die deutsche Staatsangehörigkeit; hier handelt es sich in der Mehrzahl der Fälle um (Spät-)Aussiedler. Auch die Migranten mit marokkanischen Wurzeln sind überwiegend Deutsche.

<b>Tab. 3: Die häufigsten Herkunftsländer der Wiesbadener Migrantinnen und Migranten am 31.12.2022</b>			
Herkunftsland	Personen mit Migrationshintergrund		
	insgesamt	davon	
		Ausländer/-innen	Deutsche
Türkei	15 728	9 104	6 624
Polen	6 834	4 182	2 652
Russische Föderation	5 864	1 366	4 498
Marokko	5 546	1 904	3 642
Rumänien	5 272	4 099	1 173
Italien	5 134	3 995	1 139
Ukraine	5 058	4 037	1 021
Syrien	4 674	3 263	1 411
Bulgarien	4 332	3 940	392
Afghanistan	3 671	2 018	1 653

Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen

 **Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Positiver Wanderungssaldo  
durch Zuwanderung ...*

Zuwanderungen aus dem Ausland trugen in den letzten Jahren erheblich zum Wachstum der Wiesbadener Bevölkerung bei. In den letzten fünf Jahren zusammen kamen rund 25 800 „Neuzuwanderer“ nach Wiesbaden, die eine besondere Zielgruppe der Integrationsarbeit bilden.<sup>5</sup>

*... aus (Süd-)osteuropa ...*

Bis heute hat der Zustrom aus osteuropäischen Ländern einen hohen Anteil, darunter vor allem aus den Ländern Rumänien und Bulgarien.

<sup>5</sup> Hierzu werden neben Ausländern, die direkt aus dem Ausland nach Wiesbaden kommen, auch ausländische Geflüchtete gezählt, die der Stadt über eine hessische Erstaufnahmeeinrichtung zugewiesen wurden.

**Tab. 4:  
Neuzugewanderte 1) nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit**

	2022	2021	2020	2019	2018
Insgesamt .....	9 361	5 501	5 683	6 580	7 037
Männer .....	4 398	2 952	3 101	3 693	3 997
Frauen .....	4 963	2 549	2 582	2 887	3 040
<b>Alter von ... bis ... Jahre</b>					
unter 3 .....	218	138	135	153	152
3 - 5 .....	392	232	206	228	265
6 - 9 .....	647	270	252	292	320
10 - 15 .....	840	397	374	395	430
16 - 17 .....	271	112	118	134	137
18 - 24 .....	1 179	818	819	1 033	1 135
25 - 34 .....	2 175	1 516	1 589	1 865	1 951
35 - 64 .....	3 212	1 902	2 089	2 371	2 560
65 und mehr .....	427	116	101	109	87
<b>Land der Staatsangehörigkeit</b>					
Italien, Spanien, Griechenland, Portugal .....	580	616	648	694	754
Türkei .....	271	239	220	255	224
Ungarn, Kroatien .....	267	279	304	399	470
Bulgarien .....	646	697	734	737	744
Polen .....	288	296	353	443	503
Rumänien .....	586	680	761	861	930
Nicht-EU-Balkan 2) .....	615	545	528	587	582
Übriges Europa .....	274	337	375	386	421
Ehem. Sowjetunion .....	3 547	260	284	324	327
USA .....	132	121	151	184	232
Afrika .....	398	289	339	460	432
Irak, Iran, Libanon, Syrien, Afghanistan, Pakistan, Bangladesch .....	537	353	362	594	608
Übrige Länder .....	729	482	482	612	677
Ungeklärte Staatsangehörigkeit .....	491	307	142	44	133
<b>EU-Staaten .....</b>	<b>2 639</b>	<b>2 884</b>	<b>3 147</b>	<b>3 593</b>	<b>3 915</b>
<b>Nicht-EU-Staaten 3) .....</b>	<b>6 722</b>	<b>2 617</b>	<b>2 536</b>	<b>2 987</b>	<b>3 122</b>

1) Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit am 31.12., die in den letzten beiden Jahren aus dem Ausland oder aus hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen nach Wiesbaden zugezogen sind

2) Serbien, Bosnien und Herzegowina, ehem. Jugoslawien, Albanien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro

3) Einschließlich Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit

Quelle: Bestands- und Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen



*... und aus internationalen  
Krisen- und Kriegsgebieten*

Im Jahr 2022 ist der Wanderungsgewinn geprägt durch die Zuwanderung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine. Über sie wird im nachfolgenden Kapitel ausführlicher berichtet.

**Tab. 5:  
Zuwanderung und Bleibequote 2021/2022**

	Neuzuge- wanderte 1) 31.12.2022	Zuzüge 2021 und 2022 2)			Bleibe- quote 3) (%)
		2021	2022	zusammen	
Insgesamt .....	9 361	3 785	8 031	11 816	79,2
Männer .....	4 398	2 104	3 630	5 734	76,7
Frauen .....	4 963	1 681	4 401	6 082	81,6
<b>Alter von ... bis ... Jahre</b>					
unter 3 .....	218	135	272	407	x
3 - 5 .....	392	143	332	475	82,5
6 - 9 .....	647	171	559	730	88,6
10 - 15 .....	840	223	728	951	88,3
16 - 17 .....	271	58	247	305	88,9
18 - 24 .....	1 179	737	1 130	1 867	63,1
25 - 34 .....	2 175	1 054	1 650	2 704	80,4
35 - 64 .....	3 212	1 185	2 725	3 910	82,1
65 und mehr .....	427	79	388	467	91,4
<b>Land der Staatsangehörigkeit</b>					
Italien, Spanien, Griechenland, Portugal ..	580	391	343	734	79,0
Türkei .....	271	166	168	334	81,1
Ungarn, Kroatien .....	267	193	172	365	73,2
Bulgarien .....	646	427	367	794	81,4
Polen .....	288	177	186	363	79,3
Rumänien .....	586	465	424	889	65,9
Nicht-EU-Balkan 4) .....	615	423	393	816	75,4
Übriges Europa .....	274	194	193	387	70,8
Ehem. Sowjetunion .....	3 547	185	3 952	4 137	85,7
USA .....	132	90	102	192	68,8
Afrika .....	398	205	277	482	82,6
Irak, Iran, Libanon, Syrien, Afghanistan, Pakistan, Bangladesch .....	537	216	298	514	x
Übrige Länder .....	729	385	549	934	78,1
Ungeklärte Staatsangehörigkeit .....	491	268	607	875	x
EU-Staaten .....	2 639	1 830	1 683	3 513	75,1
Nicht-EU-Staaten 5) .....	6 722	1 955	6 348	8 303	81,0

1) Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit am 31.12., die in den letzten beiden Jahren aus dem Ausland oder aus hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen nach Wiesbaden zugezogen sind

2) Von Ausländern/-innen aus dem Ausland oder aus hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen

3) Neuzugewanderte am 31.12.2022 bezogen auf Zuzüge 2021/2022

4) Serbien, Bosnien und Herzegowina, ehem. Jugoslawien, Albanien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro

5) Einschließlich Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit

Quelle: Bestands- und Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen

Bis 2021 handelte es sich bei den Neuzuwanderern überwiegend um Männer; erst die Zuwanderung aus der Ukraine ist durch einen höheren Frauenanteil gekennzeichnet. 70 % der in den letzten beiden Jahren Zugewanderten



waren im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren.

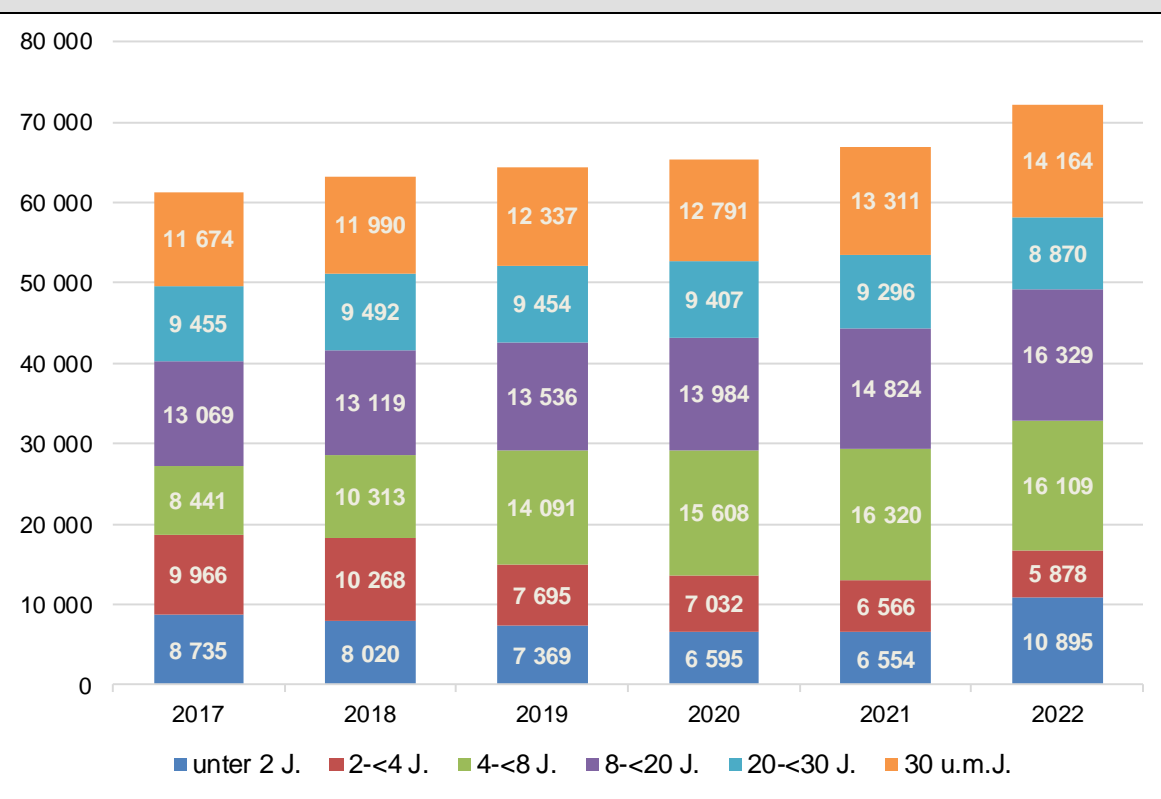
#### *Bleibequote*

In Tabelle 5 wird die Zuwanderung der Jahre 2021 und 2022 dem Bestand zum 31.12.2022 gegenübergestellt. Die dort berechnete „Bleibequote“ gibt an, wie viele neu Zugewanderte am Ende des Zwei-Jahres-Zeitraums noch in Wiesbaden wohnen; sie misst gewissermaßen die „Nachhaltigkeit“ der Neuzuwanderung.

Mit rund 87 Prozent liegt die Bleibequote der unter 18-Jährigen deutlich über der der Erwachsenen und weist gerade die neu zugezogenen jungen Menschen als Zielgruppe von Integrationsmaßnahmen aus. Noch höher ist die Bleibequote in der (allerdings kleinen) Gruppe der älteren Neuzuwanderer ab 65 Jahren.

Bild 4 illustriert die Entwicklung der Ausländerzahlen und ihre Aufgliederung nach der Dauer ihres Aufenthalts. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Deutschland liegt für die in Wiesbaden wohnenden Ausländerinnen und Ausländer bei neun Jahren (Median). Ein knappes Drittel lebt bereits 20 Jahre und länger in Deutschland (vgl. den entsprechenden Indikator in Kapitel 6). Einen deutlichen Zuwachs erfuhr die Zahl der Ausländer mit einer kurzen Aufenthaltsdauer von unter 2 Jahren - in erster Linie durch Geflüchtete, die 2022 aus der Ukraine nach Deutschland kamen.

**Bild 4:**  
**Ausländer/-innen nach Aufenthaltsdauer in Deutschland 2017 bis 2022**



Jeweils 31. Dezember

Quelle: Ausländerbehörde (LaDiVA)

**Winfo**  
 DATEN-ANALYSEN - WIESBADEN

### 3 Exkurs: Zuwanderung aus der Ukraine

*Ukraine-Krieg  
 hat das Wanderungs-  
 geschehen 2022 geprägt*

2022 war die Zuwanderung aus dem Ausland hauptsächlich durch den Zustrom von Geflüchteten aus der Ukraine geprägt. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs haben rund 3 500 Ukrainerinnen und Ukrainer in Wiesbaden Zuflucht gefunden. Während die Zahl von Einwohner/-innen ukrainischer Staatsangehörigkeit zuvor bei rund 570 lag, lebten Ende 2022 über 4 000 von ihnen in der Landeshauptstadt. Die Zahl läge noch höher, wenn nicht ein Teil der Ukrainer/-innen Wiesbaden bereits wieder verlassen hätte: 4 070 Zuzügen von ukrainischen Staatsangehörigen im Jahr 2022 stehen 727 Wegzüge gegenüber, darunter 228 innerhalb Deutschlands und sogar 452 zurück in die Ukraine.

**Tab. 6:  
Bevölkerung mit ukrainischer Staatsangehörigkeit**

Monat	Bevölkerung 1)
Dezember 2021 .....	577
Januar 2022 .....	569
Februar 2022 .....	573
März 2022 .....	1 942
April 2022 .....	3 013
Mai 2022 .....	3 588
Juni 2022 .....	3 699
Juli 2022 .....	3 857
August 2022 .....	3 942
September 2022 .....	3 964
Oktober 2022 .....	3 985
November 2022 .....	4 006
Dezember 2022 .....	4 037

1) Jeweils am Monatsende.

Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen

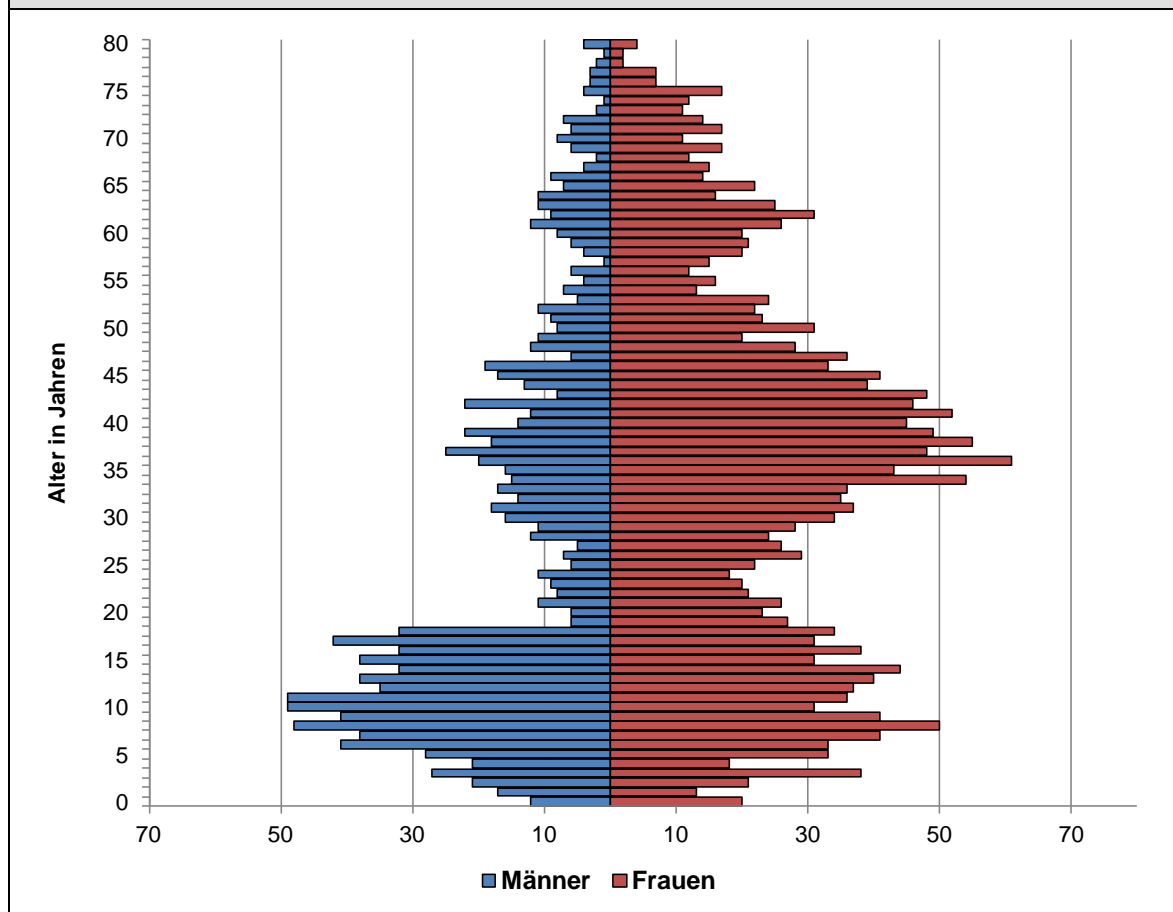


*Überwiegend Frauen,  
viele Kinder*

Eine Differenzierung der ukrainischen Bevölkerung nach demographischen Merkmalen zeigt:

- Es sind deutlich mehr Frauen als Männer (Frauenanteil: 64,7 %), unter den Erwachsenen sogar 72,7 %)
- Gut ein Drittel ist minderjährig.
- Der Altersmedian liegt bei 34 Jahren und damit erheblich niedriger als der aller Wiesbadener/-innen (42 Jahre) oder auch der in Wiesbaden lebenden Ausländer/-innen (38 Jahre). Die Bevölkerungspyramide lässt deutlich den Schwerpunkt in den Altersgruppen der „Mitte 30“ bis „Mitte 40“-Jährigen, bei Kindern und Jugendlichen sowie bei den Frauen erkennen (s. Bild 5).
- Drei Viertel der hier lebenden Ukrainer/-innen sind in den Monaten März bis Mai 2022 nach Wiesbaden gekommen.

**Bild 5:**  
Ukrainische Bevölkerung<sup>1</sup> nach Alter und Geschlecht am 31.12.2022



1) mit Zuzug nach Wiesbaden ab dem 1. März 2022

Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen

**Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Effekt auf Indikatoren  
des Monitorings*

Die Neuzuwanderung, insbesondere von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine, hat sich bereits auf einige Kennziffern des Integrationsmonitorings ausgewirkt (z. B. Aufenthaltsstatus und -dauer). Allerdings sind die Effekte nicht quantifizierbar, da die „Flüchtlingseigenschaft“ kein Merkmal in den Fachstatistiken ist.

## 4 Indikatoren zur strukturellen Integration

### 4.1 Rechtliche Integration

#### A.1.1 Aufenthaltstitel

*Definition*

Anteil der Ausländer mit einem unbefristeten Aufenthaltstitel oder einer EU-Staatsangehörigkeit

*Relevanz*

Ein gesichertes Aufenthaltsrecht ist eine wesentliche Voraussetzung für eine langfristige Lebensperspektive und weitere Integrationsschritte der in Wiesbaden lebenden Ausländerinnen und Ausländer. Je besser die rechtliche Absicherung, desto besser die Chancen am öffentlichen Leben teilzuhaben, die eigenen Interessen wahrzunehmen und vor allem auch uneingeschränkt einer Beschäftigung nachgehen zu können.

*Datenquelle*

Ausländerbehörde (LaDiVA, jeweils 31. Dezember)

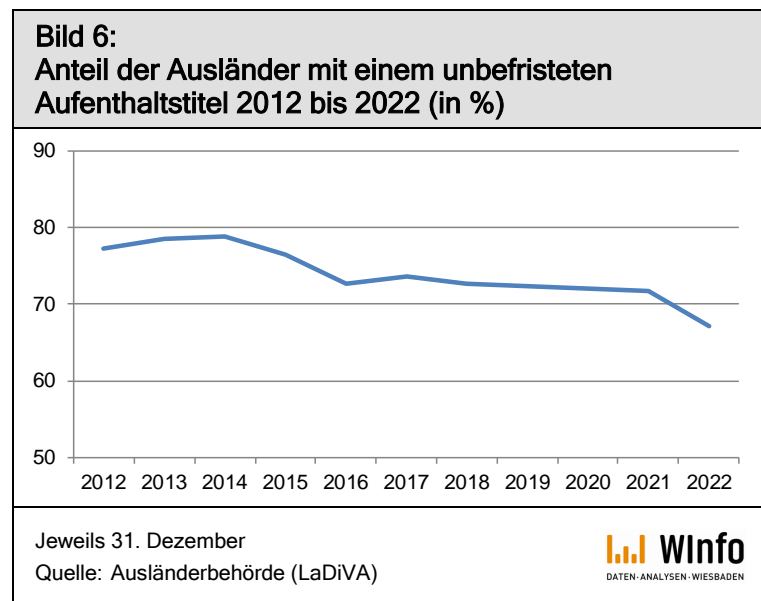
*Migrationshintergrund*

Daten beziehen sich auf Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

**Tab. 7:**  
**Anteil der Ausländer mit einem unbefristeten Aufenthaltstitel 2012 bis 2022 (in %)**

Jahr	Anteil unbefristeter Aufenthalt		
	insgesamt	Männer	Frauen
2012	77,3	78,4	76,2
2013	78,5	79,5	77,5
2014	78,8	79,2	78,3
2015	76,5	76,2	76,7
2016	72,7	71,7	73,8
2017	73,6	72,7	74,5
2018	72,7	71,9	73,6
2019	72,3	71,6	73,0
2020	72,0	71,5	72,6
2021	71,7	71,3	72,1
2022	67,1	67,8	66,3

Jeweils 31. Dezember  
 Quelle: Ausländerbehörde (LaDiVA)



*Tendenz: sinkend*

Ende des Jahres 2022 hatten zwei Drittel der in Wiesbaden lebenden Ausländerinnen und Ausländer einen sicheren Aufenthaltsstatus. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil spürbar gesunken - Folge Zuwanderung von ukrainischen Kriegsflüchtlingen, die vorübergehend vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit sind.

## A.1.2 Einbürgerungsanspruch

*Definition*

Anteil der Ausländer, die einen eigenständigen Anspruch auf Einbürgerung haben: Sie sind mindestens 16 Jahre alt, haben seit acht Jahren rechtmäßig ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland und verfügen über einen unbefristeten Aufenthaltstitel oder sind freizügigkeitsberechtigte EU-Bürger.

*Relevanz*

Ausländer, die diese Kriterien erfüllen, haben rechtlich gesehen die besten Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Aufnahmegesellschaft.

*Datenquelle*

Ausländerbehörde (LaDiVA, jeweils 31. Dezember)

*Migrationshintergrund*

Daten beziehen sich auf Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

*Methodische Hinweise*

Gemessen werden mit diesem Indikator lediglich die aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen einer möglichen Einbürgerung. Weitere Bedingungen wie Kenntnisse der deutschen Sprache sowie das Bestehen eines Einbürgerungstestes können statistisch nicht abgebildet werden.

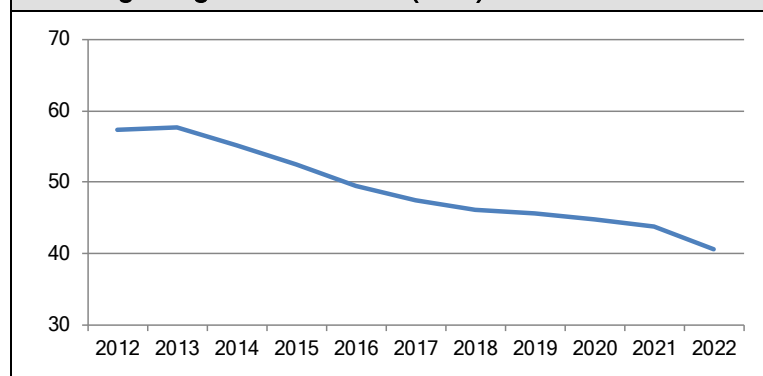
**Tab. 8:**  
**Anteil der Ausländer mit einem Anspruch auf Einbürgerung 2012 bis 2022 (in %)**

Jahr	Anteil Einbürgerungsanspruch		
	insgesamt	Männer	Frauen
2012	57,4	56,2	58,5
2013	57,7	56,2	59,3
2014	55,2	53,0	57,4
2015	52,5	49,9	55,3
2016	49,4	46,2	52,8
2017	47,5	44,1	51,1
2018	46,1	42,9	49,7
2019	45,6	42,3	49,2
2020	44,8	41,6	48,3
2021	43,8	40,8	47,0
2022	40,6	38,5	42,7

Jeweils 31. Dezember  
 Quelle: Ausländerbehörde (LaDiVA)



**Bild 7:**  
**Anteil der Ausländer mit einem Anspruch auf Einbürgerung 2012 bis 2022 (in %)**



Jeweils 31. Dezember  
 Quelle: Ausländerbehörde (LaDiVA)



*40 % könnten sich einbürgern lassen*

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer in Wiesbaden, die die aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen, liegt aktuell bei gut 40 %. Der über fast den gesamten Beobachtungszeitraum zu registrierende Abwärtstrend ist auf die verstärkte Neuzu-

wanderung aus Osteuropa und von Geflüchteten aus Krisengebieten zurückzuführen. In jüngster Zeit hat sich der Rückgang durch den Zuzug von Schutzsuchenden aus der Ukraine beschleunigt.

## 4.2 Integration in das Bildungssystem

### A.2.1 Kindertagesstättenbesuch

*Definition* Anteil der Kinder, die vor ihrer Einschulung mindestens 18 Monate lang eine Kindertagesstätte besucht haben

*Datenquelle* Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchung)

*Aktuell nicht darstellbar* Da die Schuleingangsuntersuchungen infolge der Corona-Pandemie vorübergehend nur unvollständig durchgeführt werden konnten, steht der Indikator derzeit nicht zur Verfügung. Mit den Ergebnissen für den Einschulungsjahrgang 2023/24 kann die Kennziffer voraussichtlich in die nächste Fortschreibung des Integrationsmonitorings wieder aufgenommen werden.

### A.2.2 Gymnasialquote in der 8. Jahrgangsstufe

*Definition* Anteil von Gymnasialschüler/-innen an allen Schüler/-innen der 8. Jahrgangsstufe

*Relevanz* Der Indikator gibt einen Zwischenstand im Bildungsweg zu einem Zeitpunkt vor dem Schulabschluss und bei voller Differenzierung der Bildungswege wieder. Es handelt sich um eine wichtige Kennziffer für die strukturelle Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem. Die Relation von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf dem Gymnasium zeigt an, ob vergleichbare Bildungschancen zu einheimischen Schülerinnen und Schülern bestehen.

*Datenquelle* Hessisches Statistisches Landesamt (Schulstatistik, jeweils im Herbst des Schuljahres)



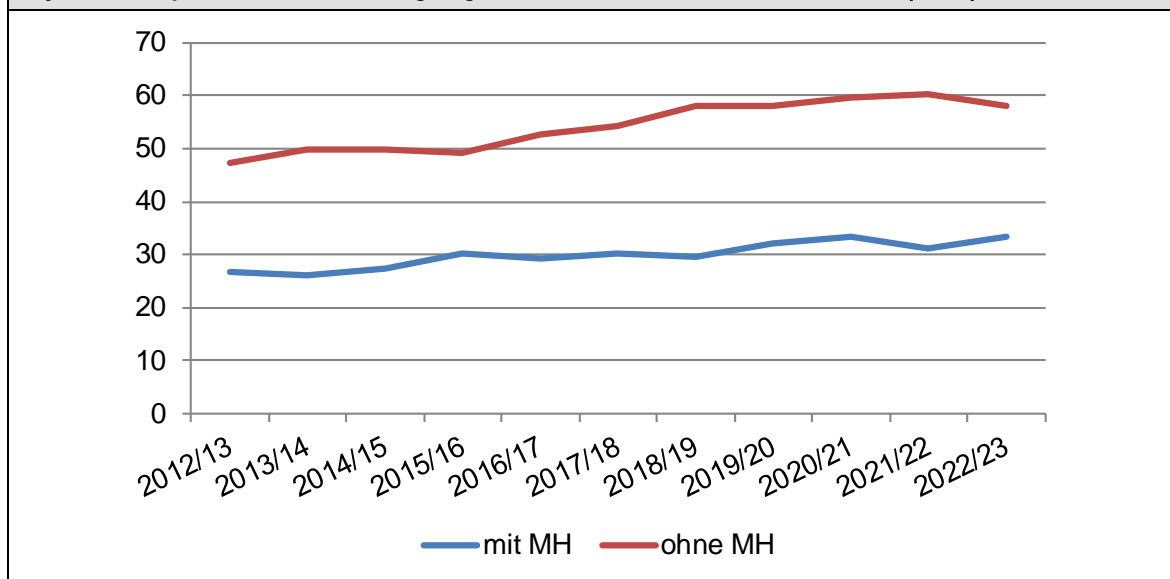
**Tab. 9:**  
Gymnasialquote in der 8. Jahrgangsstufe 2012/2013 bis 2022/2023 (in %)

Schuljahr	Schüler/-innen mit Migrationshintergrund			Schüler/-innen ohne Migrationshintergrund		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
2012/13	26,8	25,1	28,8	47,4	45,8	49,1
2013/14	26,1	24,0	28,3	49,9	47,5	52,7
2014/15	27,4	23,6	31,6	49,9	45,6	54,5
2015/16	30,2	26,7	33,7	49,3	48,5	50,1
2016/17	29,2	25,3	33,5	52,8	50,5	55,2
2017/18	30,2	25,7	35,7	54,2	52,2	56,4
2018/19	29,7	27,9	31,8	58,1	58,4	57,8
2019/20	32,2	28,8	35,7	58,0	57,6	58,5
2020/21	33,4	31,2	35,7	59,5	61,1	57,8
2021/22	31,3	29,3	33,5	60,4	59,6	61,4
2022/23	33,5	30,8	36,4	58,0	57,2	58,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Schulstatistik)



**Bild 8:**  
Gymnasialquote in der 8. Jahrgangsstufe 2012/2013 bis 2022/2023 (in %)



MH = Migrationshintergrund

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Schulstatistik)



*Migrationshintergrund*

Die Schulstatistik verwendet eine Definition des Migrationshintergrundes, die die drei Merkmale Staatsangehörigkeit, überwiegend in der Familie gesprochene Verkehrssprache und Geburtsland einbezieht. Migrationsmerkmale der Eltern gehen in die Ableitung des Merkmals nicht ein. Die Definition wird in Hessen seit dem Schuljahr 2009/2010 umgesetzt.

*Methodische Hinweise*

Die Erhebung der Schulstatistik umfasst sowohl öffentliche Schulen als auch Schulen in privater Trägerschaft.

*Positiver Trend bei Kindern mit Migrationshintergrund*

Hinsichtlich der Gymnasialquote lassen sich zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund ausgeprägte Unterschiede diagnostizieren: In den achten Klassen der allgemeinbildenden Schulen gehen derzeit 58,0 % der Kinder ohne Migrationshintergrund aufs Gymnasium; die entsprechende Quote bei Kindern ausländischer Herkunft liegt mit 33,5 % deutlich niedriger. Gleichwohl ist der Anteil der Gymnasialschüler/-innen bei Kindern ausländischer Herkunft aktuell der höchste im gesamten Beobachtungszeitraum. Mädchen gehen in der 8. Jahrgangsstufe häufiger aufs Gymnasium als Jungen; der geschlechtsspezifische Unterschied ist bei Kindern mit Migrationshintergrund besonders hoch.

### A.2.3 Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen

*Definition*

Anteil der Schulabgänger/-innen nach erreichtem Abschluss an allen Schulabgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen

*Relevanz*

Der Indikator misst die erreichten Schulabschlüsse bei allen Schulabgänger/-innen am Ende eines Schuljahres; er ist eine zentrale Kennziffer für die strukturelle Integration und Chancengleichheit im Bildungssystem. Der erreichte Schulabschluss ist die Grundlage, auf der die weitere Teilhabe im Ausbildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt aufbauen kann. Wird kein Schulabschluss erworben, sind die Integrationschancen gering. Je höher der erreichte Schulabschluss ist, desto besser sind auch die weiteren strukturellen Integrationschancen.

*Datenquelle*

Hessisches Statistisches Landesamt (Schulstatistik)

*Migrationshintergrund*

Die Schulstatistik verwendet eine Definition des Migrationshintergrundes, die die drei Merkmale Staatsangehörigkeit, überwiegend in der Familie gesprochene Verkehrssprache und Geburtsland einbezieht. Migrationsmerkmale der Eltern gehen in die Ableitung des Merkmals

nicht ein. Die Definition wird in Hessen seit dem Schuljahr 2009/2010 umgesetzt.

*Methodische Hinweise*

Der Indikator beschränkt sich auf die Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen (öffentliche und private Schulen). Darüber hinaus werden Bildungsabschlüsse nicht nur an allgemeinbildenden Schulen, sondern auch an beruflichen Schulen erlangt. 2022 erwarben 845 Schülerinnen und Schüler einen allgemeinbildenden Schulabschluss an beruflichen Schulen, davon 196 die allgemeine Hochschulreife, 440 die Fachhochschulreife, 136 einen Realschulabschluss und 73 einen Hauptschulabschluss. Allerdings kann auf beruflichen Schulen nur zwischen deutschen und ausländischen Schüler/-innen und nicht nach dem Migrationshintergrund differenziert werden.

*Sondereffekt 2022*

Die Anteile der Abgängerinnen und Abgänger mit Hochschulreife ist 2022 gegenüber den Vorjahren deutlich reduziert - sowohl bei Jugendlichen mit also auch ohne Migrationshintergrund. Der Grund: Zwei Wiesbadener Gymnasien<sup>6</sup> waren von G8 zu G9 zurückgekehrt mit der Folge, dass dort 2022 jeweils ein kompletter Abiturjahrgang fehlte. Entsprechend höhere Anteile an den Schulentlassenen entfielen auf die übrigen Abschlussarten.

---

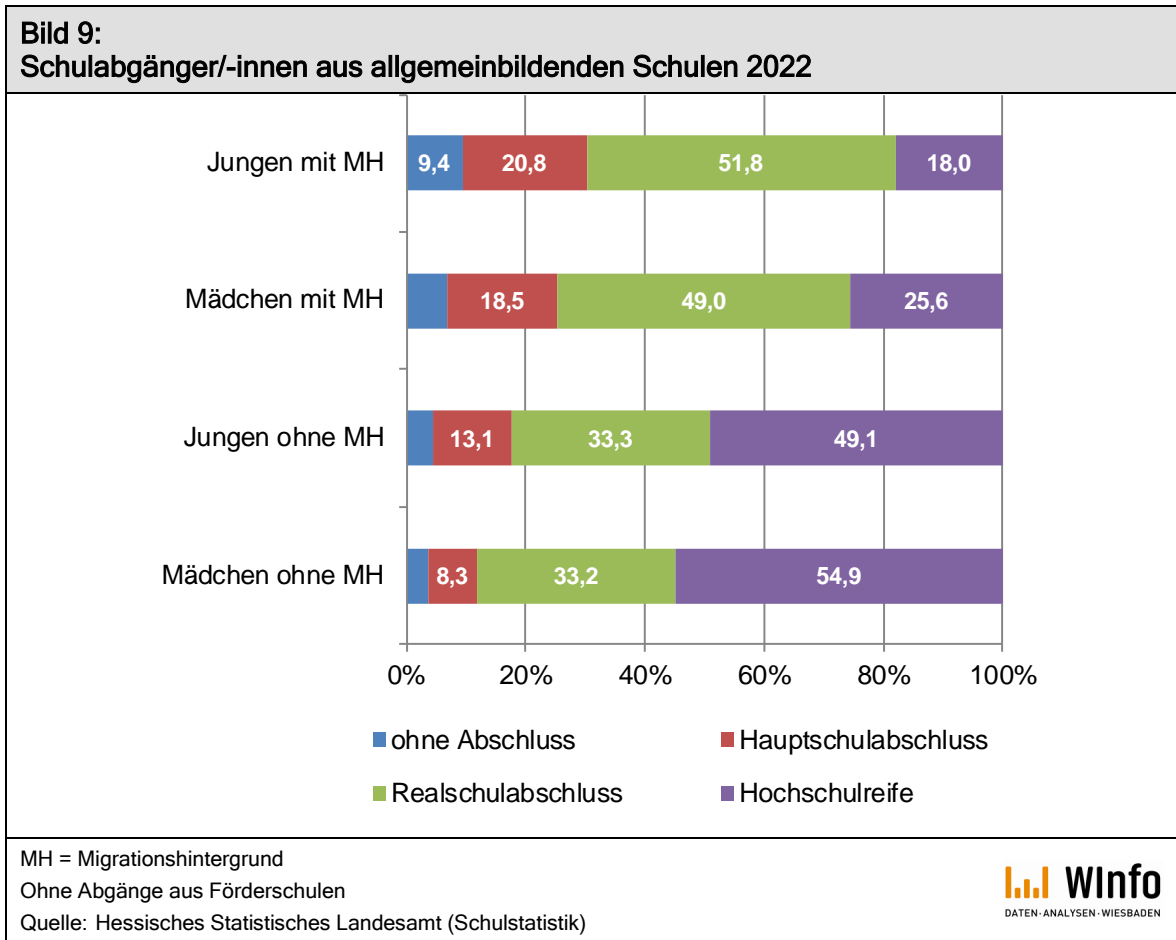
<sup>6</sup> Gymnasium am Mosbacher Berg und Oranienschule.

**Tab. 10:  
Schulabgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen 2012 bis 2022**

Art des Abschlusses	Jahr	Abgänger/-innen					
		mit Migrationshintergrund			ohne Migrationshintergrund		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
		%			%		
ohne Hauptschulabschluss	2012	8,5	9,0	7,9	2,3	2,1	2,4
	2013	7,9	9,1	6,8	1,7	1,8	1,6
	2014	7,3	10,1	4,5	2,7	3,4	2,2
	2015	4,4	5,3	3,5	1,2	1,5	0,9
	2016	8,5	11,8	5,1	2,8	3,3	2,2
	2017	7,9	7,9	8,0	3,6	3,7	3,6
	2018	9,8	11,5	7,8	2,7	2,5	2,9
	2019	6,0	7,2	4,8	2,5	2,6	2,4
	2020	5,4	6,6	3,9	1,7	1,8	1,7
	2021	6,8	7,8	5,7	2,7	2,4	2,9
2022	8,2	9,4	6,9	4,0	4,5	3,6	
mit Hauptschulabschluss	2012	28,3	32,1	24,5	11,7	12,8	10,5
	2013	22,9	26,9	19,0	9,2	10,6	8,0
	2014	20,7	23,2	18,1	8,2	9,5	7,0
	2015	17,6	17,7	17,5	8,9	9,8	8,0
	2016	17,3	20,2	14,2	9,1	10,6	7,7
	2017	23,2	26,4	19,7	10,7	13,9	7,7
	2018	19,2	21,7	16,1	10,3	12,4	8,4
	2019	18,3	21,1	15,6	9,0	9,8	8,2
	2020	22,7	26,1	18,6	8,7	10,0	7,4
	2021	18,6	22,6	14,7	8,6	9,8	7,4
2022	19,7	20,8	18,5	10,6	13,1	8,3	
mit Realschulabschluss	2012	40,4	40,0	40,9	33,8	36,2	31,2
	2013	45,9	43,7	47,9	34,9	38,6	31,2
	2014	45,7	45,5	46,0	29,3	32,9	26,0
	2015	47,9	49,6	46,2	30,0	31,6	28,4
	2016	45,7	42,6	48,9	32,7	35,9	29,5
	2017	43,4	43,9	42,9	30,4	31,2	29,6
	2018	45,1	43,9	46,5	33,0	37,8	28,7
	2019	50,9	51,4	50,3	33,1	36,8	29,3
	2020	44,3	45,3	43,1	30,6	33,3	27,7
	2021	44,7	47,0	42,4	29,9	31,8	28,0
2022	50,5	51,8	49,0	33,2	33,3	33,2	
mit Hochschulreife	2012	22,8	18,9	26,7	52,2	48,8	55,9
	2013	23,4	20,3	26,3	54,1	49,0	59,3
	2014	26,3	21,2	31,4	59,8	54,3	64,8
	2015	30,0	27,4	32,7	59,9	57,2	62,7
	2016	28,5	25,4	31,8	55,4	50,1	60,6
	2017	25,4	21,9	29,4	55,2	51,2	59,1
	2018	25,9	22,9	29,5	54,0	47,3	60,0
	2019	24,8	20,2	29,3	55,4	50,7	60,1
	2020	27,6	21,9	34,4	58,9	55,0	63,2
	2021	30,0	22,6	37,2	58,8	56,0	61,6
2022	21,6	18,0	25,6	52,2	49,1	54,9	

Ohne Abgänge aus Förderschulen

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Schulstatistik)



*Unter den Migranten  
jede/r Zweite mit mittlerer Reife*

Die Quote der Schulabgänger ohne Abschluss liegt bei Migranten bei 8,2 % und damit doppelt so hoch wie bei Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund. Vor allem männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund verlassen die Schule häufiger ohne Zeugnis. Die Hochschulreife erreichten unter den Migrantinnen und Migranten 21,6 %; unter den Abgängern ohne Migrationshintergrund lag der Anteil bei 52,2 %. Häufigster Abschluss bei Migrantinnen und Migranten war und ist der Realschulabschluss (50,5 %). Insgesamt gilt, dass Schülerinnen im Schnitt bessere Abschlüsse erzielten als ihre männlichen Mitschüler.

## A.2.4 Berufsschüler ohne Ausbildungsvertrag

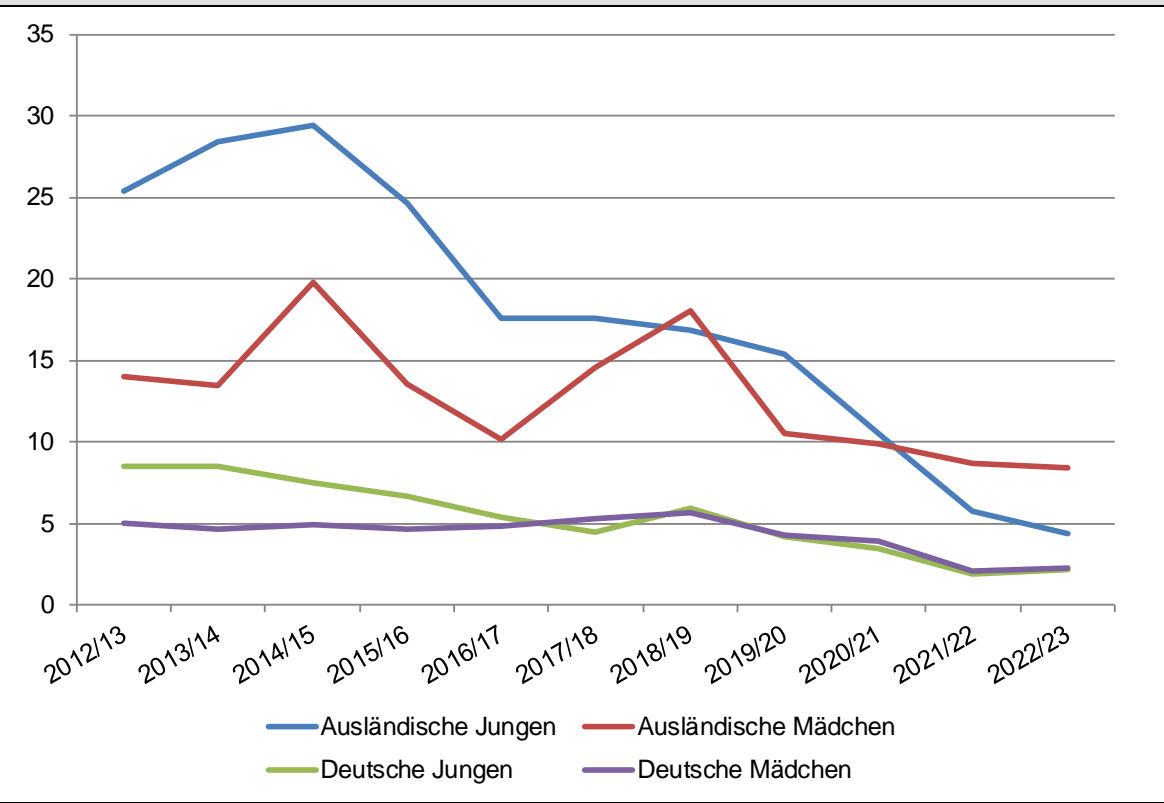
<i>Definition</i>	Anteil der Schüler ohne Ausbildungsvertrag an allen Schüler/-innen an Berufsschulen
<i>Relevanz</i>	Die meisten Jugendlichen streben, sofern sie nicht studieren wollen, beim Verlassen der Schule eine betriebliche Berufsausbildung an. Sie wird im dualen System, also in der Kombination von betrieblicher Ausbildung und Berufsschulbesuch, absolviert. Die Ausbildungsbetriebe entscheiden darüber, welche Bewerber einen Ausbildungsplatz bekommen. Das Bestehen eines vertraglichen Ausbildungsverhältnisses mit dem ausbildenden Betrieb stellt eine erste Integration in das Berufsleben dar. Wer dagegen keinen Ausbildungsvertrag abschließen konnte, gilt als Problemkandidat auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.
<i>Datenquelle</i>	Hessisches Statistisches Landesamt (Schulstatistik, jeweils im Herbst des Schuljahres)
<i>Migrationshintergrund</i>	Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich

**Tab. 11:**  
**Anteil der Berufsschüler ohne Ausbildungsvertrag 2012/2013 bis 2022/2023 (in %)**

Schuljahr	Ausländische Schüler/-innen			Deutsche Schüler/-innen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
2012/13	20,4	25,4	14,0	7,0	8,5	5,0
2013/14	22,4	28,4	13,5	6,9	8,5	4,6
2014/15	25,5	29,4	19,8	6,4	7,5	4,9
2015/16	20,1	24,7	13,6	5,9	6,7	4,7
2016/17	14,6	17,6	10,2	5,2	5,4	4,8
2017/18	16,5	17,6	14,6	4,9	4,5	5,3
2018/19	17,4	16,9	18,1	5,8	5,9	5,7
2019/20	13,7	15,4	10,5	4,3	4,2	4,3
2020/21	10,3	10,5	9,9	3,7	3,5	3,9
2021/22	6,9	5,8	8,7	2,0	1,9	2,1
2022/23	6,0	4,4	8,4	2,3	2,2	2,3

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Schulstatistik)

**Bild 10:**  
**Anteil der Berufsschüler/-innen ohne Ausbildungsvertrag**  
 2012/2013 bis 2022/2023 (in %)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt



*Gute Chancen  
 auf betriebliche Ausbildung*

Zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen bestehen nach wie vor Unterschiede, was die Chancen auf ein vertragliches Ausbildungsverhältnis angeht. Zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 hatten 6 % der ausländischen Berufsschüler keinen Ausbildungsplatz, bei den deutschen Schülerinnen und Schülern trifft das lediglich auf gut 2 % zu. Allerdings hat sich aufgrund der positiven Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt die Situation für alle Jugendlichen im Beobachtungszeitraum erheblich verbessert: Insbesondere männliche ausländische Jugendliche haben heute viel günstigere Aussichten als noch vor zehn Jahren.

## A.2.5 Ausbildungsbeteiligungsquote

<i>Definition</i>	Anteil der Auszubildenden im dualen System (sozialversicherungspflichtige Auszubildende am Wohnort) an der 18- bis 20-jährigen Bevölkerung
<i>Relevanz</i>	Die Ausbildungsbeteiligungsquote gibt Aufschluss darüber, inwieweit Wiesbadener Jugendliche in den Arbeitsmarkt der sozialversicherungspflichtigen Ausbildung integriert sind. Eine Ausbildung im dualen System ist ein guter Start für eine gelungene Partizipation am Arbeitsmarkt.
<i>Datenquelle</i>	Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik, jeweils 30. September)
<i>Migrationshintergrund</i>	Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich
<i>Methodische Hinweise</i>	Bei der Interpretation der Daten muss berücksichtigt werden, dass sich Jugendliche dieser Altersgruppe auch für eine schulische Berufsausbildung, ein Studium, die Bundeswehr oder ein freiwilliges soziales Jahr entscheiden können; die Ausbildungsbeteiligungsquote kann daher nie 100 % erreichen.

**Tab. 12:**  
Ausbildungsbeteiligungsquote 2012 bis 2022 (in %)

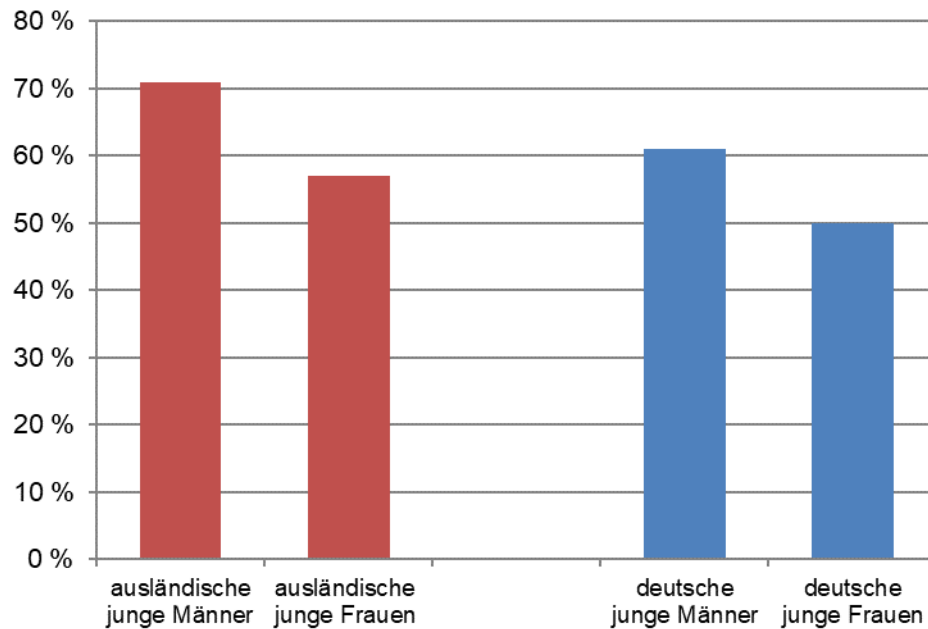
Jahr	Ausländer			Deutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
2012	50,4	51,1	49,8	65,3	68,8	61,7
2013	49,0	51,5	46,2	65,7	69,9	61,5
2014	46,6	49,4	43,4	62,8	70,0	55,7
2015	42,3	44,3	39,8	60,9	68,8	53,3
2016	38,5	36,8	41,0	57,9	64,0	52,3
2017	41,8	41,3	42,6	56,2	62,5	50,3
2018	48,8	49,1	48,2	56,1	64,2	48,2
2019	59,2	61,7	56,1	56,7	63,9	49,6
2020	74,2	78,7	68,5	55,3	61,9	48,6
2021	73,8	78,8	67,8	55,7	61,2	50,2
2022	64,1	71,0	57,0	55,6	61,1	50,0

Jeweils 30. September

Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)



**Bild 11:**  
Ausbildungsbeteiligungsquote 2022 (in %)



30. September 2022

Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)

**WInfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Gesunkene  
Ausbildungsbeteiligung für  
ausländische Jugendliche*

64 % aller ausländischen Jugendlichen zwischen 18 und 20 Jahren absolvieren im Jahr 2022 eine Ausbildung im dualen System, bei den deutschen Jugendlichen sind es hingegen 56 %. Damit ist die Ausbildungsbeteiligungsquote für ausländische Jugendliche größer als für Jugendliche deutscher Herkunft. Im Verlauf der letzten Jahre ist die Quote bei ausländischen Jugendlichen stark angestiegen um dann im Jahr 2022 wieder zu sinken. Der Grund liegt eher an einer schwankenden Zahl 18- bis 20-jährigen ausländischen Jugendlichen. Mit der Flüchtlingskrise ist diese Gruppe 2016 bis 2018 stark gewachsen, um dann in den Folgejahren wieder kleiner zu werden. Im Jahr 2022 ist diese Bevölkerungsgruppe wieder etwas größer geworden. Die Zahl der ausländischen Auszubildenden ist seit 2019 verhältnismäßig konstant.

## 4.3 Integration in den Arbeitsmarkt

### A.3.1 Beschäftigtenquote

<i>Definition</i>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der 18- bis 64-jährigen Bevölkerung
<i>Relevanz</i>	Die Beschäftigtenquote gibt Auskunft darüber, inwieweit die Wiesbadener Ausländerinnen und Ausländer in den Arbeitsmarkt der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung integriert sind. Eine gelingende Partizipation am Arbeitsmarkt bildet eine Voraussetzung für die Erzielung eines eigenen Einkommens, das wiederum eine selbstbestimmte Lebensführung und gesellschaftliche Teilhabe erleichtert. Nicht zuletzt ermöglicht der Arbeitsplatz Kontakte zwischen Deutschen und Zugewanderten, die einen wichtigen Stellenwert für die Integration haben.
<i>Datenquelle</i>	Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik, jeweils 30. September).
<i>Migrationshintergrund</i>	Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich
<i>Methodische Hinweise</i>	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind nur eine Teilgruppe der Erwerbstätigen. Erfasst werden alle Angestellten, die der Sozialversicherungspflicht unterliegen; Selbstständige, Beamte und mithelfende Familienangehörige sind nicht enthalten.

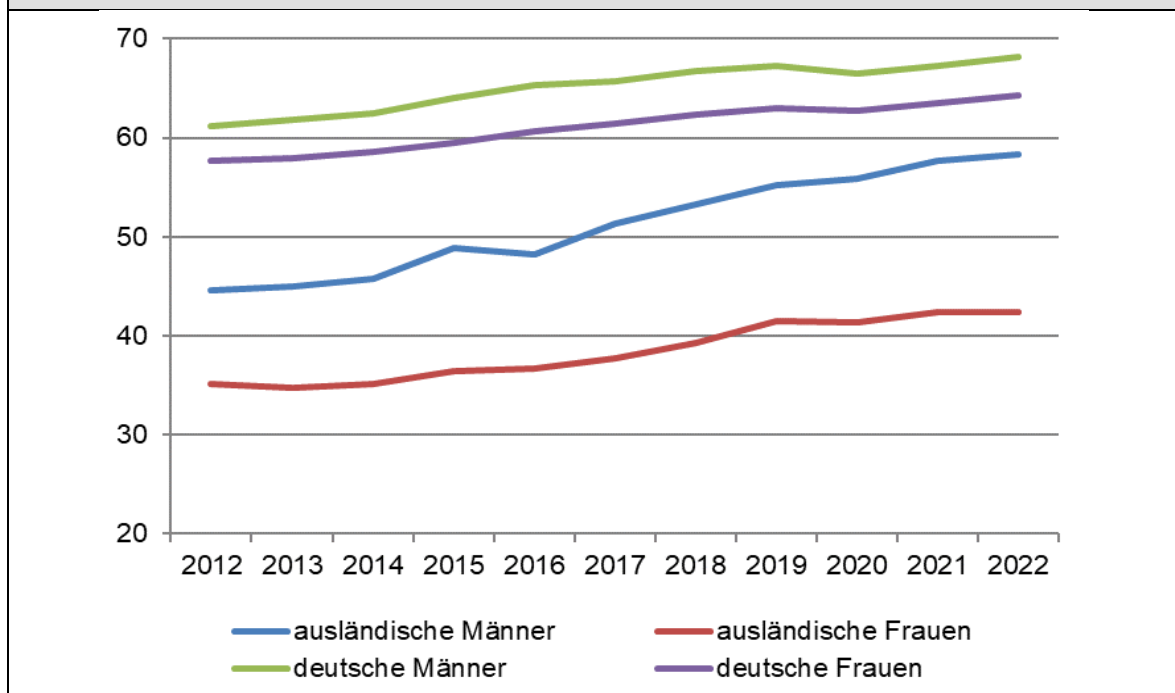
**Tab. 13:**  
Beschäftigtenquote 2012 bis 2022 (in %)

Jahr	Ausländer			Deutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
2012	39,9	44,5	35,1	59,4	61,2	57,7
2013	40,0	45,0	34,8	59,8	61,8	57,9
2014	40,6	45,8	35,1	60,5	62,5	58,6
2015	42,8	48,8	36,5	61,7	64,0	59,4
2016	42,7	48,2	36,7	63,0	65,3	60,7
2017	44,9	51,4	37,7	63,5	65,7	61,4
2018	46,6	53,3	39,3	64,5	66,7	62,3
2019	48,7	55,2	41,5	65,1	67,3	63,0
2020	48,9	55,8	41,3	64,6	66,5	62,8
2021	50,4	57,7	42,4	65,4	67,3	63,6
2022	50,6	58,4	42,4	66,2	68,2	64,2

Jeweils 30. September  
Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)



**Bild 12:**  
Beschäftigtenquote 2012 bis 2022 (in %)



Jeweils 30. September  
Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)



*Steigende Beschäftigtenquoten der Ausländerinnen und Ausländer*

51 % der 18- bis 64-jährigen Ausländer/-innen und 66 % der erwerbsfähigen Deutschen gehen aktuell einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Die

Beschäftigtenquote der Ausländer ist in den vergangenen drei Jahren stärker gestiegen als die der Deutschen, insbesondere die der ausländischen Männer. Nach wie vor besonders gering ist die Erwerbsbeteiligung ausländischer Frauen, die allerdings seit einigen Jahren - mit Ausnahme des Jahres 2013 - steigt.

### **A.3.2 Berufliche Qualifikation der Beschäftigten**

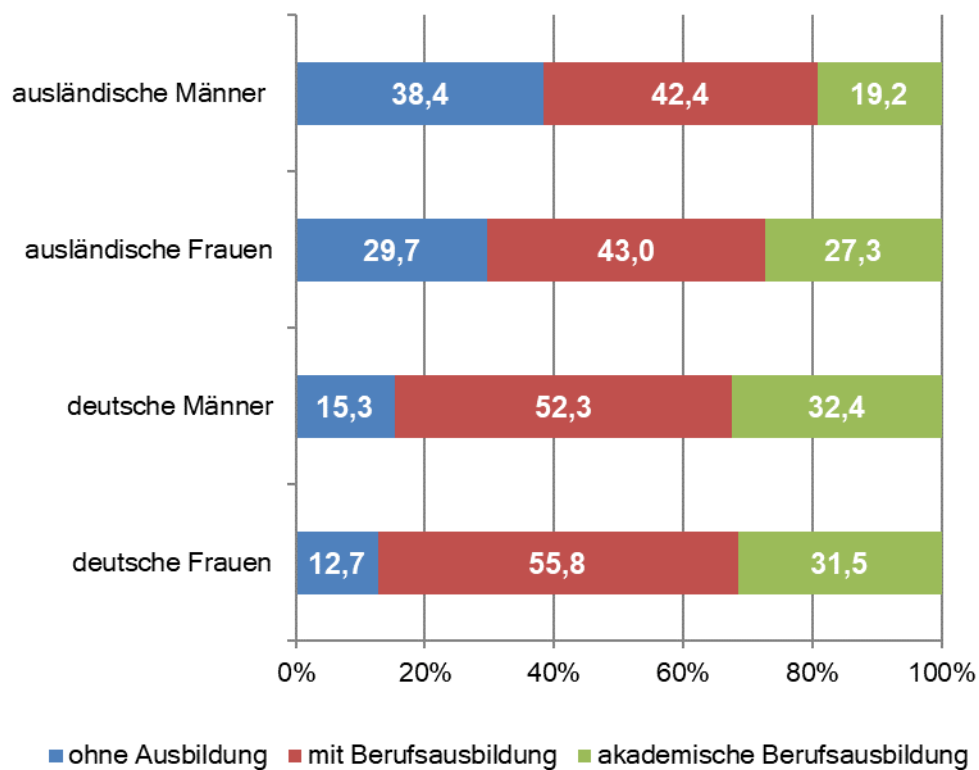
<i>Definition</i>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort nach formaler beruflicher Ausbildung an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, für die Angaben zur Qualifikation vorliegen
<i>Relevanz</i>	Die formale berufliche Qualifikation ist eine wesentliche Voraussetzung, um Positionen mit angemessenem Einkommen und Arbeitsplatzsicherheit zu erreichen. Gerade in Deutschland sind für fast alle Berufe spezifische Ausbildungsgänge und -inhalte vorgeschrieben. Folglich ist es als Integrationshemmnis zu interpretieren, wenn Ausländer/-innen keine Berufsausbildung haben oder ihre im Ausland erworbene Ausbildung nicht anerkannt wird. Demgegenüber steigen die Chancen zur Integration, wenn aufgrund einer guten beruflichen Qualifikation entsprechende Positionen auf dem Arbeitsmarkt erreicht werden können.
<i>Datenquelle</i>	Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik, jeweils 30. September, 2012: 31. Dezember).
<i>Migrationshintergrund</i>	Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich
<i>Methodische Hinweise</i>	Einschränkend muss angemerkt werden, dass bei ausländischen Beschäftigten der Anteil, bei denen keine Angabe zur beruflichen Qualifikation vorhanden ist, bei aktuell 24 % liegt.

**Tab. 14:**  
**Berufliche Qualifikation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2012 bis 2022**

Art der beruflichen Ausbildung	Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
		Ausländer			Deutsche		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
		%			%		
ohne Berufsausbildung	2012	37,1	38,8	35,0	13,8	14,5	13,0
	2013	37,4	39,8	34,4	13,8	14,7	12,9
	2014	36,9	39,8	33,2	13,6	14,7	12,5
	2015	36,2	39,5	31,9	13,7	14,8	12,5
	2016	36,6	39,5	32,8	13,5	14,7	12,4
	2017	36,6	39,9	32,1	13,6	14,7	12,4
	2018	37,0	40,9	31,6	13,7	15,1	12,3
	2019	36,8	40,9	31,3	13,9	15,3	12,6
	2020	35,9	39,8	30,5	13,8	15,1	12,5
	2021	35,3	39,3	29,8	13,9	15,1	12,6
2022	34,7	38,4	29,7	14,0	15,3	12,7	
mit Berufsausbildung	2012	46,0	45,8	46,3	61,3	58,1	64,5
	2013	45,7	45,1	46,5	61,0	58,0	64,0
	2014	46,0	45,1	47,1	60,5	57,5	63,5
	2015	46,2	45,4	47,3	59,9	57,2	62,6
	2016	45,8	45,5	46,1	59,0	56,6	61,4
	2017	45,4	45,2	45,6	58,3	56,2	60,5
	2018	44,3	43,8	44,9	57,5	55,4	59,7
	2019	43,7	43,2	44,4	56,8	54,7	59,0
	2020	43,5	42,9	44,4	55,9	53,9	58,0
	2021	43,4	42,8	44,2	54,9	53,1	56,8
2022	42,7	42,4	43,0	54,1	52,3	55,8	
mit akademischer Berufsausbildung	2012	16,8	15,4	18,7	24,9	27,4	22,4
	2013	16,8	15,1	19,0	25,2	27,2	23,2
	2014	17,1	15,1	19,6	26,0	27,9	24,0
	2015	17,5	15,1	20,7	26,5	28,1	24,8
	2016	17,6	15,0	21,1	27,5	28,7	26,2
	2017	18,1	15,0	22,3	28,1	29,2	27,1
	2018	18,7	15,3	23,4	28,7	29,5	28,0
	2019	19,5	16,0	24,3	29,3	30,1	28,4
	2020	20,6	17,3	25,2	30,2	30,9	29,5
	2021	21,3	17,9	26,0	31,2	31,7	30,6
2022	22,7	19,2	27,3	32,0	32,4	31,5	

Jeweils 30. September (2012: 31.12.).  
 Bezogen auf Beschäftigte mit Angaben zur beruflichen Qualifikation.  
 Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)

**Bild 13:**  
**Berufliche Qualifikation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2022**



30. September 2022

Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)

**Winfo**  
 DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Qualifikationsniveau der  
 ausländischen Beschäftigten  
 steigt*

Nach wie vor unterscheidet sich die bekannte formale berufliche Bildung der deutschen und ausländischen Beschäftigten erheblich voneinander. 38 % der ausländischen Männer und 30 % der ausländischen Frauen haben keine anerkannte Berufsausbildung - bei den deutschen Beschäftigten ist das lediglich bei ca. jeder bzw. jedem Achten der Fall. Der Anteil der formal nicht qualifizierten Ausländer ist in den vergangenen drei Jahren leicht gesunken, insbesondere bei ausländischen Männern. Positiv ist außerdem zu vermerken, dass die Akademikerquote bei den ausländischen Beschäftigten von 17 % im Jahr 2012 auf 23 % im Jahr 2022 gestiegen ist, das gilt aber gleichermaßen für deutsche Beschäftigte.

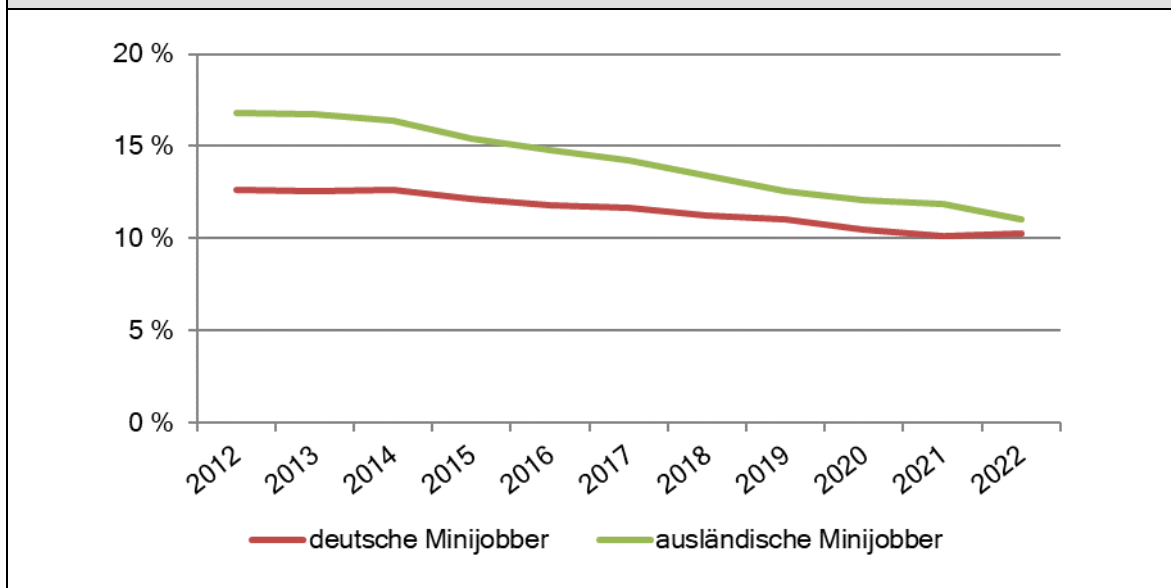
### A.3.3 Geringfügige Beschäftigung

<i>Definition</i>	Anteil geringfügig Beschäftigter am Wohnort an der Beschäftigung (sozialversicherungspflichtige + geringfügige) insgesamt
<i>Relevanz</i>	Eine ausschließlich geringfügige Beschäftigung kann als prekäres Arbeitsverhältnis angesehen werden mit negativen Auswirkungen im Hinblick auf Einkommenshöhe, Arbeitsplatzsicherheit und mangelnde soziale Absicherung.
<i>Datenquelle</i>	Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik, jeweils 30. September).
<i>Migrationshintergrund</i>	Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich
<i>Methodische Hinweise</i>	Berücksichtigt werden diejenigen Minijobber, die ausschließlich eine geringfügige Beschäftigung ausüben, nicht diejenigen, die zusätzlich zu einer regulären Beschäftigung einen 520-Euro Job haben.

<b>Tab. 15: Geringfügige Beschäftigung 2012 bis 2022</b>						
Jahr	Ausländische Minijobber			Deutsche Minijobber		
	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	%			%		
2012	16,8	10,6	23,6	12,6	9,8	15,3
2013	16,7	10,6	23,6	12,6	9,8	15,2
2014	16,4	10,8	22,9	12,6	10,0	15,2
2015	15,4	10,3	21,6	12,1	9,6	14,6
2016	14,8	10,0	20,8	11,8	9,4	14,1
2017	14,2	9,6	20,4	11,6	9,3	13,9
2018	13,4	9,0	19,3	11,2	8,9	13,5
2019	12,6	8,0	18,5	11,1	8,8	13,2
2020	12,1	7,7	17,9	10,4	8,5	12,3
2021	11,8	7,7	17,4	10,1	8,4	11,8
2022	11,1	7,1	16,2	10,3	8,4	12,1

Jeweils 30. September  
Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)

**Bild 14:**  
**Geringfügige Beschäftigung 2012 bis 2022**



Jeweils 30. September

Quelle: Agentur für Arbeit (Beschäftigtenstatistik)

**Winfo**  
 DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Minijobquote  
 der Ausländer und Deutschen  
 gleicht sich an*

Auch wenn Ausländer noch etwas häufiger als Deutsche eine geringfügige Beschäftigung aufnehmen, gleicht sich die Minijobquote zwischen Ausländern und Deutschen kontinuierlich an. Im Jahr 2022 arbeiten 11 % aller ausländischen und 10 % der deutschen Angestellten ausschließlich in einem Minijob. In beiden Bevölkerungsgruppen sind vor allem die Frauen lediglich geringfügig beschäftigt - bei den ausländischen Frauen ist es gut jede Sechste.



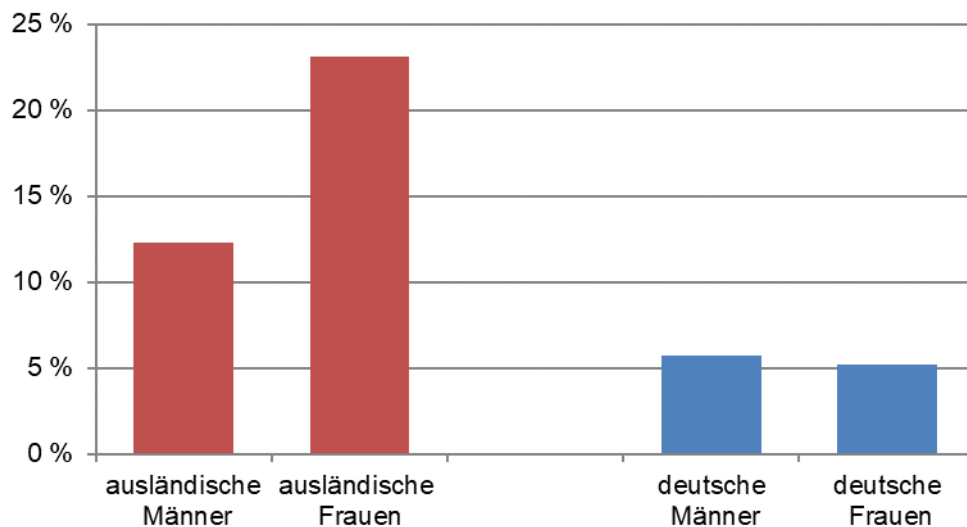
### A.3.4 Arbeitslosigkeit

<i>Definition</i>	Anteil der registrierten Arbeitslosen (SGB II und SGB III) an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose)
<i>Relevanz</i>	Eine hohe Arbeitslosigkeit ist ein Anzeichen für misslungene Integration in den Arbeitsmarkt.
<i>Datenquelle</i>	Agentur für Arbeit (Arbeitslosenstatistik), eigene Berechnungen (jeweils September)
<i>Migrationshintergrund</i>	Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich
<i>Methodische Hinweise</i>	In den Jahren 2017 bis 2019 ist seitens der Agentur für Arbeit aufgrund der starken Migrationsbewegungen in den Vorjahren keine Arbeitslosenquote für Ausländer veröffentlicht worden.

Tab. 16: Arbeitslosenquoten 2012 bis 2022						
Jahr	Ausländer			Deutsche		
	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	%			%		
2012	13,7	11,6	16,5	6,1	6,3	5,9
2013	13,9	11,7	16,5	6,1	6,4	5,9
2014	14,6	12,1	17,9	6,1	6,3	5,9
2015	15,7	13,3	19,1	5,8	5,9	5,7
2016	15,4	13,0	18,8	5,7	5,8	5,5
2017	.	.	.	.	.	.
2018	.	.	.	.	.	.
2019	.	.	.	.	.	.
2020	15,8	13,1	19,8	5,9	6,4	5,5
2021	14,8	11,7	19,5	5,7	5,9	5,4
2022	16,7	12,3	23,1	5,5	5,7	5,2

Jeweils September  
Quelle: Agentur für Arbeit (Arbeitslosenstatistik, eigene Berechnungen)

**Bild 15:**  
**Arbeitslosenquoten 2022**



September 2022

Quelle: Agentur für Arbeit (Arbeitslosenstatistik, eigene Berechnungen)

**Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Ausländer deutlich stärker  
von Arbeitslosigkeit betroffen  
als Deutsche*

Ausländerinnen und Ausländer sind immer noch dreimal so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. Die aktuelle Arbeitslosenquote der Ausländer/-innen liegt bei 17 %, die der Deutschen beträgt 6 %. Eine wesentliche Ursache liegt sicherlich im unterschiedlichen beruflichen Qualifikationsniveau der deutschen und ausländischen Bevölkerung. Während deutsche Frauen weniger häufig als Arbeitslose registriert sind als deutsche Männer, ist es bei der ausländischen Bevölkerung umgekehrt. Von 2020 bis 2022 ist die Arbeitslosenquote der Ausländer/-innen zudem gestiegen, die der Deutschen hingegen gesunken. Mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote um 3 Prozentpunkte sind ausländische Frauen besonders betroffen. Eine Rolle dürften dabei auch Geflüchtete aus der Ukraine spielen, die in der Mehrzahl weiblich sind und seit Herbst 2022 verstärkt in der Arbeitsmarktstatistik auftauchen.

### A.3.5 Jugendarbeitslosigkeit

*Definition*

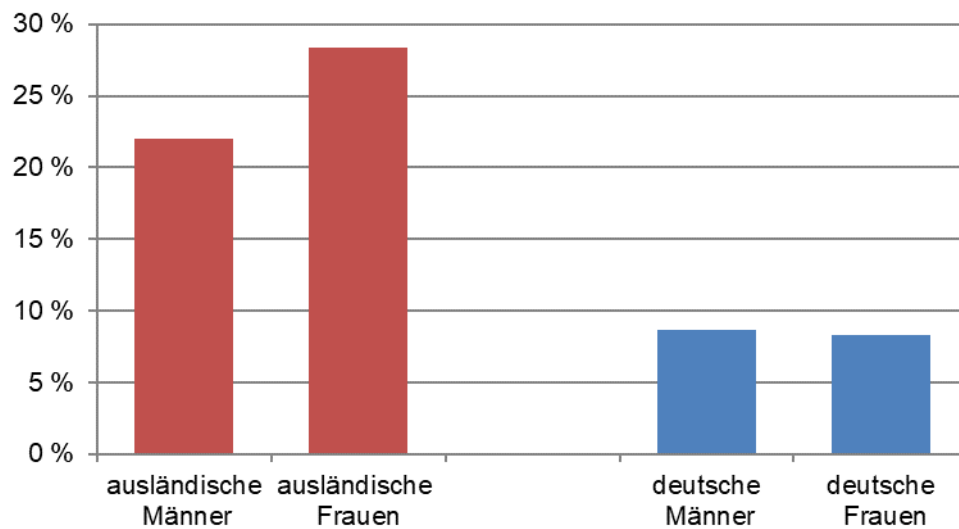
Anteil der registrierten unter 25-jährigen Arbeitslosen (SGB II und SGB III) an den unter 25-jährigen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose).

<i>Relevanz</i>	Wenn Ausländerinnen und Ausländer schon in jungen Jahren keinen Einstieg in den Arbeitsmarkt finden, ist das ein besonders prekäres Zeichen nicht gelungener Integration.
<i>Datenquelle</i>	Agentur für Arbeit (Arbeitslosenstatistik), eigene Berechnungen (jeweils September)
<i>Migrationshintergrund</i>	Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich
<i>Methodische Hinweise</i>	In den Jahren 2017 bis 2019 ist seitens der Agentur für Arbeit aufgrund der starken Migrationsbewegungen in den Vorjahren keine Arbeitslosenquote für Ausländer veröffentlicht worden.

<b>Tab. 17: Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen 2012 bis 2022</b>						
Jahr	Ausländer			Deutsche		
	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	%			%		
2012	12,6	12,7	12,4	7,5	8,1	6,9
2013	12,8	12,1	13,7	7,6	8,4	6,8
2014	15,8	15,9	15,7	7,4	7,9	7,0
2015	17,6	17,8	17,3	7,4	7,6	7,2
2016	17,4	18,0	16,7	7,1	7,2	7,1
2017	.	.	.	.	.	.
2018	.	.	.	.	.	.
2019	.	.	.	.	.	.
2020	15,5	14,5	17,3	7,0	7,9	6,1
2021	18,4	17,2	20,5	7,8	8,2	7,4
2022	24,5	22,0	28,4	8,5	8,7	8,3

Jeweils September  
Quelle: Agentur für Arbeit (Arbeitslosenstatistik, eigene Berechnungen)

**Bild 16:**  
**Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen 2022**



September 2022

Quelle: Agentur für Arbeit (Arbeitslosenstatistik, eigene Berechnungen)

**Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Arbeitslosigkeit ausländischer  
junger Frauen am höchsten*

Die Arbeitslosigkeit der unter 25-jährigen Ausländerinnen und Ausländer (24,5 %) liegt 2022 weit über der der jungen Deutschen (8,5 %). Junge ausländische Frauen sind dabei häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als junge Männer. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist ihre Arbeitslosenquote zudem besonders gestiegen.

### A.3.6 SGB II-Bezugsquote

*Definition*

Anteil der erwerbsfähigen Leistungsbezieher nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) an der 15- bis 64-jährigen Bevölkerung

*Relevanz*

Sozialleistungen nach dem SGB II erhalten Personen, die entweder langzeitarbeitslos sind oder deren Einkommen unter dem Regelsatz liegt („Aufstocker“). Eine hohe SGB II-Quote ist somit ein Indikator für eine mangelnde Integration in den Arbeitsmarkt und wird auch allgemein als Armutsrisiko angesehen.

*Datenquelle*


Agentur für Arbeit (Statistik zur Grundsicherung für Arbeitssuchende, jeweils September)

*Migrationshintergrund*

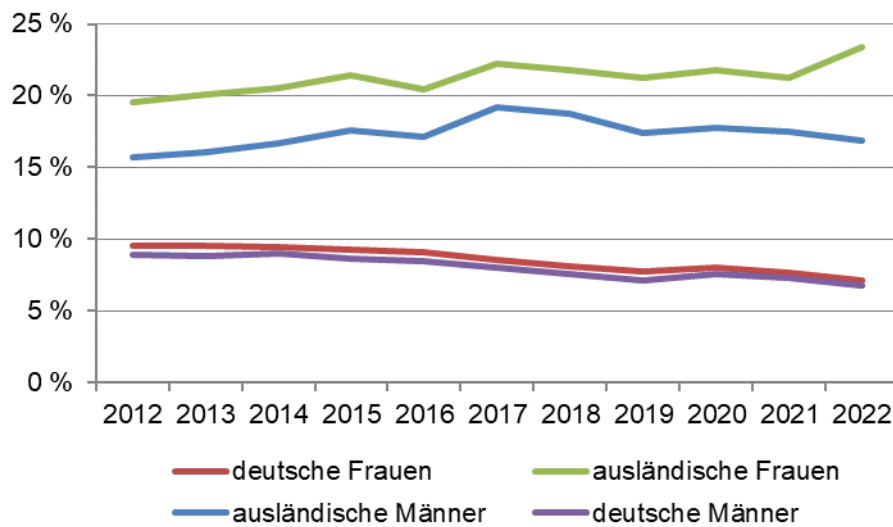
Nur Unterscheidung nach Deutschen und Ausländer/-innen möglich

Tab. 18: SGB II-Bezugsquote 2012 bis 2022						
Jahr	Ausländer			Deutsche		
	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	%			%		
2012	17,6	15,7	19,6	9,2	8,9	9,6
2013	18,1	16,1	20,1	9,2	8,8	9,6
2014	18,6	16,7	20,5	9,2	9,0	9,5
2015	19,4	17,6	21,4	8,9	8,6	9,2
2016	18,7	17,1	20,4	8,8	8,5	9,1
2017	20,7	19,2	22,2	8,3	8,0	8,6
2018	20,2	18,7	21,8	7,9	7,6	8,1
2019	19,2	17,4	21,2	7,4	7,1	7,7
2020	19,7	17,8	21,8	7,8	7,6	8,0
2021	19,3	17,5	21,3	7,5	7,3	7,7
2022	20,0	16,9	23,4	6,9	6,7	7,1

Jeweils September  
Quelle: Agentur für Arbeit (Grundsicherungsstatistik)



**Bild 17:**  
**SGB II-Bezugsquote 2012 bis 2022**



Jeweils September

Quelle: Agentur für Arbeit (Grundsicherungsstatistik)

**Winfo**  
 DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Anteil ausländischer SGB II-  
 Bezieher etwas gestiegen*

Im Jahr 2022 sind 20 % aller ausländischen und 7 % aller deutschen Wiesbadener im erwerbsfähigen Alter auf SGB II-Leistungen angewiesen. In den vergangenen drei Jahren ist der Anteil ausländischer SGB II-Bezieher etwas gestiegen und der der Deutschen leicht gesunken, so dass die Schere zwischen Deutschen und Ausländern weiter weit auseinanderklafft. Frauen - insbesondere aber die ausländischen Frauen - sind eher auf staatliche Sozialleistungen angewiesen als Männer.

## 4.4 Integration in den Wohnungsmarkt

### A.4.1 Segregationsindex

*Definition*

Der Segregationsindex<sup>7</sup> berechnet sich aus der Summe der absoluten Differenzen zwischen den Anteilen verschiedener Bevölkerungsgruppen in den städtischen Teilgebieten. Im Rahmen des Integrationsmonitorings wird das Ausmaß der *ethnischen* Segregation quantifiziert.

$$\frac{1}{2} \sum_{i=1}^n \left| \frac{a(i)}{A} - \frac{b(i)}{B} \right| \cdot 100$$

mit

$a(i)$  = Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Planungsraum  $i$

$A$  = Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Wiesbaden

$b(i)$  = Bevölkerung ohne Migrationshintergrund im Planungsraum  $i$

$B$  = Bevölkerung ohne Migrationshintergrund in Wiesbaden

$n$  = Zahl der Planungsräume in Wiesbaden (= 143)

*Relevanz*

Der Indikator, dessen Wert zwischen 0 und 100 liegt, misst die räumliche Konzentration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf bestimmte Wohngebiete. Je höher der Segregationsindex ist, desto stärker konzentriert sich die Bevölkerung mit Migrationshintergrund innerhalb der Stadt. Würden beispielsweise in allen Stadtteilen (Planungsräumen) entweder nur Migranten oder nur Nicht-Migranten leben, so läge der Segregationsindex bei 100. Falls umgekehrt der Migrantenanteil in allen Stadtteilen gleich groß wäre, würde der Index den Wert 0 annehmen.

Es ist davon auszugehen, dass weniger segregierte Stadtteile oder Nachbarschaften bessere Bedingungen für Kontakt und Begegnung bereitstellen als stärker segregierte Stadtteile. Letztlich gibt der Segregationsindex Hinweise auf Kontaktchancen, lässt aber keine

<sup>7</sup> DUNCAN, O.D./DUNCAN, B.: Residential Distribution and Occupational Stratification. In: American Journal of Sociology 60 (1955), S. 493 - 503.

Rückschlüsse auf die Existenz von freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bevölkerungsgruppen zu.

*Datenquelle*

Bestandsdatensatz Einwohnerwesen  
(jeweils 31. Dezember)

*Migrationshintergrund*

Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, ausländischer Geburtsort, Einbürgerung oder familiärer Migrationshintergrund.

*Methodische Hinweise*

Der Indexwert kann interpretiert werden als das Ausmaß in Prozent, in dem die Mitglieder einer der betrachteten Teilgruppen umziehen müssten, um eine Gleichverteilung über alle städtischen Teilgebiete (hier: Planungsräume) zu erreichen.

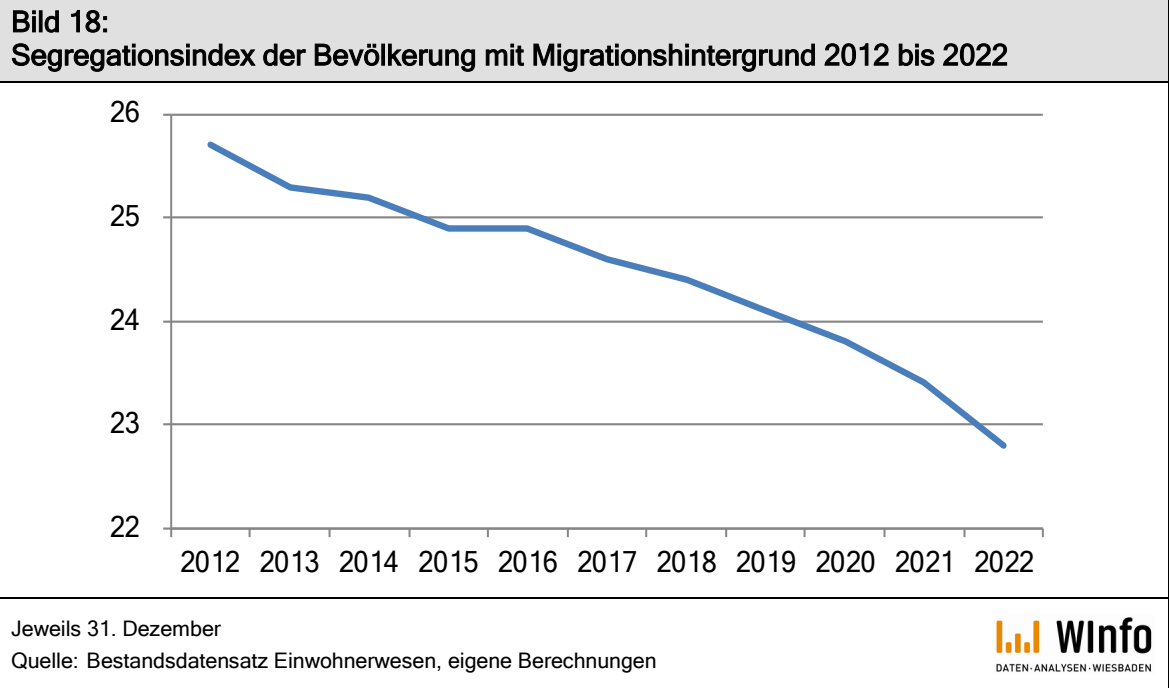
**Tab. 19:**  
**Segregationsindex der Bevölkerung  
mit Migrationshintergrund 2012 bis 2022**

Jahr	Segregationsindex
2012	25,7
2013	25,3
2014	25,2
2015	24,9
2016	24,9
2017	24,6
2018	24,4
2019	24,1
2020	23,8
2021	23,4
2022	22,8

Jeweils 31. Dezember

Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen,  
eigene Berechnungen





*Tendenz: sinkend*

Im Beobachtungszeitraum ist eine rückläufige Tendenz auszumachen, die sich in den letzten Jahren noch etwas verstärkt hat. Das heißt: Die räumliche Konzentration der Migranten auf einzelne Stadtteile hat abgenommen. Aber noch immer müsste - rein rechnerisch - ein Fünftel bis ein Viertel der Migrantenbevölkerung (oder alternativ: derselbe Anteil der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund) in einen anderen Planungsraum umziehen, um eine Gleichverteilung innerhalb der Stadt herzustellen.


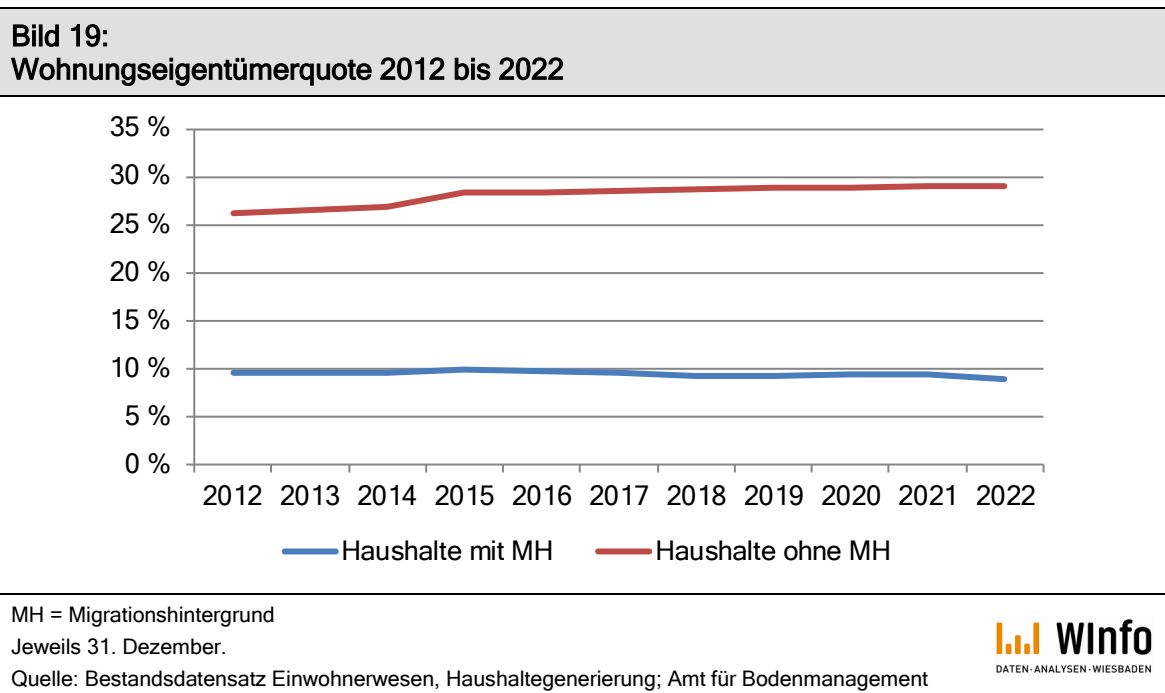
## A.4.2 Wohnungseigentümerquote

<i>Definition</i>	Anteil der Haushalte in selbstgenutztem Wohneigentum an allen Haushalten
<i>Relevanz</i>	Die Eigentümerquote misst die Integration in den Wohnungs- und Immobilienmarkt. Sie gibt einerseits Aufschluss über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, andererseits ist sie ein Indikator für eine dauerhafte Aufenthaltsorientierung.
<i>Datenquelle</i>	Bestandsdatensatz Einwohnerwesen, Haushaltgenerierung; Amt für Bodenmanagement (jeweils 31. Dezember)
<i>Migrationshintergrund</i>	Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, ausländischer Geburtsort, Einbürgerung oder familiärer Migrationshintergrund
<i>Methodische Hinweise</i>	<p>Betrachtet werden Haushalte, in denen ausschließlich Personen mit bzw. ohne Migrationshintergrund leben. „Gemischte“ Haushalte werden nicht berücksichtigt.</p> <p>2015 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Eigentümerquote optimiert; dies bedingt den Anstieg der Quote zwischen 2014 und 2015.</p>
<i>Nur wenige Migranten leben in den eigenen vier Wänden</i>	Für Personen ohne Migrationshintergrund lässt sich im Beobachtungszeitraum ein leichter Anstieg der Eigentümerquoten feststellen; bei Migranten stagniert sie. Aktuell erreicht der Anteil der Haushalte, die über selbstgenutztes Wohneigentum verfügen, bei Migranten 8,9 % und liegt damit deutlich unter dem der Einheimischen (29,1 %). Mit anderen Worten: Nichtmigranten leben dreimal so oft in Wohneigentum wie Migranten.

**Tab. 20:  
Wohnungseigentümerquote 2012 bis 2022**

Jahr	Eigentümerquote von Haushalten	
	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
	%	%
2012	9,6	26,2
2013	9,6	26,5
2014	9,5	26,9
2015	9,9	28,4
2016	9,7	28,4
2017	9,5	28,5
2018	9,3	28,7
2019	9,2	28,8
2020	9,4	28,9
2021	9,4	29,1
2022	8,9	29,1

Jeweils 31. Dezember.  
Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen, Haushaltegenerierung; Amt für Bodenmanagement

## 5 Indikatoren zur kulturellen Integration

### B.1 Spracherwerb

*Definition*

Anteil der Kinder, die fehlerfrei oder mit leichten Fehlern Deutsch sprechen

*Datenquelle*

Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchung)

*Aktuell nicht darstellbar*

Da die Schuleingangsuntersuchungen infolge der Corona-Pandemie vorübergehend nur unvollständig durchgeführt werden konnten, steht der Indikator derzeit nicht zur Verfügung. Mit den Ergebnissen für den Einschulungsjahrgang 2023/24 kann die Kennziffer voraussichtlich in die nächste Fortschreibung des Integrationsmonitorings wieder aufgenommen werden.

### B.2 Gesundheit / Übergewicht

*Definition*

Anteil der Kinder mit Übergewicht an allen einzuschulenden Kindern

*Datenquelle*

Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchung)

*Aktuell nicht darstellbar*

Da die Schuleingangsuntersuchungen infolge der Corona-Pandemie vorübergehend nur unvollständig durchgeführt werden konnten, steht der Indikator derzeit nicht zur Verfügung. Mit den Ergebnissen für den Einschulungsjahrgang 2023/24 kann die Kennziffer voraussichtlich in die nächste Fortschreibung des Integrationsmonitorings wieder aufgenommen werden.

## 6 Indikatoren zur sozialen Integration

### C.1.1 Langer Aufenthalt in Deutschland

*Definition*

Anteil der Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von 20 und mehr Jahren in Deutschland an allen Ausländern

*Relevanz*

Mit zunehmender Aufenthaltsdauer geht in der Regel eine zunehmende Vertrautheit mit den Lebensbedingungen in Deutschland und damit eine große Chance zur sozialen Integration einher.

*Datenquelle*

Ausländerbehörde (LaDiVA, jeweils 31. Dezember)

*Migrationshintergrund*

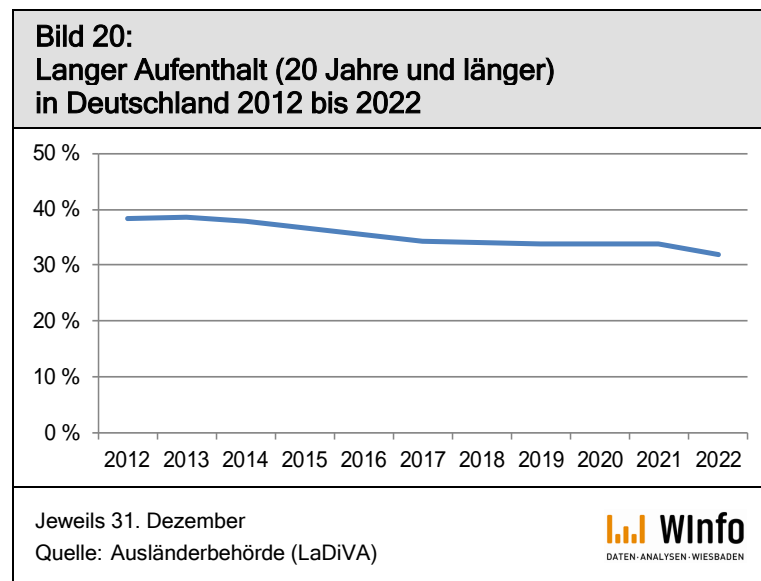
Die Daten beziehen sich auf Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

**Tab. 21:**  
**Langer Aufenthalt (20 Jahre und länger)**  
**in Deutschland 2012 bis 2022**

Jahr	Anteil langer Aufenthalt in Deutschland (%)		
	insgesamt	Männer	Frauen
2012	38,3	39,4	37,2
2013	38,6	39,5	37,8
2014	37,9	38,2	37,6
2015	36,8	36,7	37,0
2016	35,6	35,0	36,2
2017	34,4	33,6	35,3
2018	34,0	33,1	35,0
2019	33,8	32,8	34,8
2020	33,9	32,7	35,2
2021	33,8	32,5	35,1
2022	31,9	31,1	32,7

Jeweils 31. Dezember

Quelle: Ausländerbehörde (LaDiVA)



*Anteil der Ausländer  
mit langer Aufenthaltsdauer  
2022 leicht rückläufig*

Knapp ein Drittel aller in Wiesbaden lebenden Ausländerinnen und Ausländer lebt bereits seit 20 oder mehr Jahren in Deutschland. Rückläufige Anteile im Zeitverlauf korrespondieren mit Jahren höhere Zuwanderung. Frauen haben derzeit eine etwas längere durchschnittliche Aufenthaltsdauer als Männer; der durch den Ukrainekrieg verursachte Zustrom insbesondere von Frauen hat den Unterschied im Jahr 2022 wieder etwas verringert.

## C.1.2 In Deutschland Geborene

*Definition*

Anteil der in Deutschland geborenen Bevölkerung mit Migrationshintergrund an allen Migranten

*Relevanz*

Es ist unstrittig, dass die Integrationschancen mit dem Erwerb der deutschen Sprache und einer erfolgreichen Teilnahme am deutschen Schul- und Ausbildungssystem steigen. Migrantinnen und Migranten, die in Deutschland geboren sind, haben/hatten die Möglichkeit ihre komplette schulische und berufliche Ausbildung in Deutschland zu absolvieren.

*Datenquelle*

Bestandsdatensatz Einwohnerwesen (jeweils 31. Dezember)

*Migrationshintergrund*

Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, Einbürgerung oder familiärer Migrationshintergrund

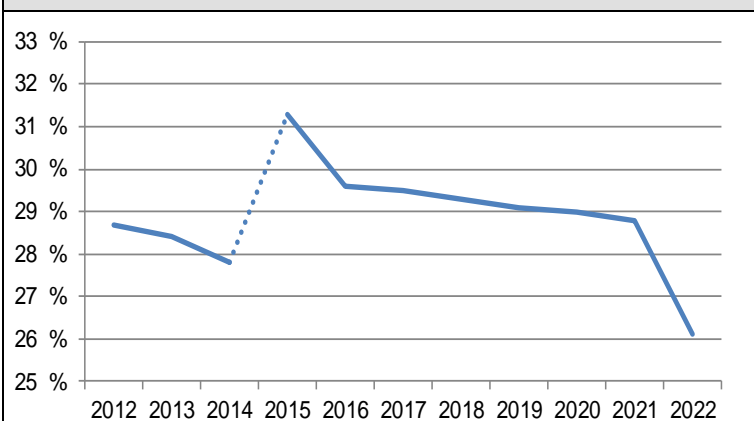
**Tab. 22:**  
**Anteil der in Deutschland Geborenen 2012 bis 2022**

Jahr	Anteil der in Deutschland Geborenen (%)		
	insgesamt	Männer	Frauen
2012	28,7	29,6	27,7
2013	28,4	29,3	27,5
2014	27,8	28,6	27,0
2015	31,3	32,5	30,0
2016	29,6	30,2	29,0
2017	29,5	30,1	29,0
2018	29,3	29,8	28,7
2019	29,1	29,6	28,6
2020	29,0	29,7	28,4
2021	28,8	29,4	28,1
2022	26,1	27,0	25,3

Jeweils 31. Dezember  
Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen



**Bild 21:**  
**Anteil der in Deutschland Geborenen 2012 bis 2022**



Jeweils 31. Dezember  
Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen



*Anteil in Deutschland  
Geborener rückläufig*

26 % der Wiesbadener mit Migrationshintergrund sind in Deutschland zur Welt gekommen. Seit Jahren sinkt dieser Anteil, bedingt durch eine verstärkte Zuwanderung aus dem Ausland. Der Zuzug ukrainischer Kriegsflüchtlinge macht sich im Jahr 2022 besonders bemerkbar. Der „Sprung nach oben“ zwischen 2014 und 2015 ist methodisch bedingt.<sup>8</sup>

<sup>8</sup> 2015 wurde die Definition des Migrationshintergrundes bei Minderjährigen erweitert. Gegenüber der bis 2014 angewandten Methodik stieg die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund (und Geburtsort in Deutschland) um rund 4 000.

## C.2.1 Einheiratsquote

### Definition

Anteil der eheschließenden Migranten, die eine/n Partner/in ohne Migrationshintergrund heiraten

### Relevanz

Die Häufigkeit interethnischer Eheschließungen gilt als Maßstab dafür, inwieweit sich Zuwanderer in die Lebensverhältnisse und die Kultur der Aufnahmegesellschaft eingliedert haben.

### Datenquelle


Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen

### Migrationshintergrund

Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, ausländischer Geburtsort oder Einbürgerung

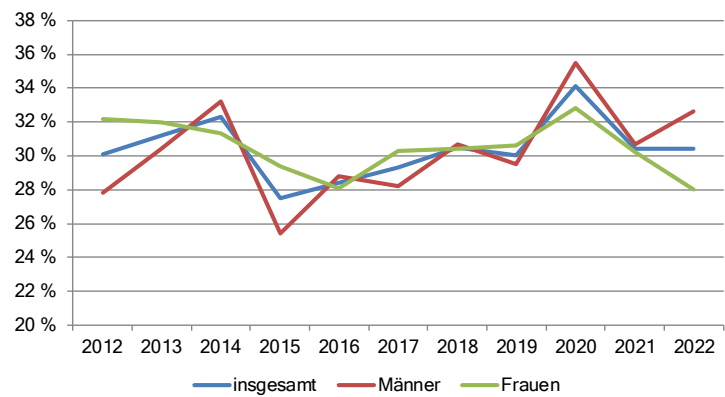
Tab. 23: Einheiratsquote 2012 bis 2022			
Jahr	Einheiratsquote (%)		
	insgesamt	Männer	Frauen
2012	30,1	27,8	32,2
2013	31,2	30,4	32,0
2014	32,3	33,2	31,3
2015	27,5	25,4	29,4
2016	28,4	28,8	28,1
2017	29,3	28,2	30,3
2018	30,5	30,7	30,4
2019	30,0	29,5	30,6
2020	34,1	35,5	32,8
2021	30,4	30,7	30,2
2022	30,4	32,6	28,0

Quelle: Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen

 **Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN



**Bild 22:  
Einheiratsquote 2012 bis 2022**



Quelle: Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen



*Knapp ein Drittel  
der Migranten/-innen  
heiraten Einheimische*

Die Einheiratsquote lag in den letzten Jahren um 30 %, d. h. rund drei von zehn Personen ausländischer Herkunft, die heirateten, schlossen die Ehe mit einem Partner ohne Migrationshintergrund. In einigen Jahren überstieg die Quote der Frauen ausländischer Herkunft die der Männer, in anderen Jahren war es umgekehrt - eine einheitliche Tendenz ist nicht zu erkennen.

## C.2.2 Einreise zur Eheschließung

*Definition*

Anteil der erst nach Eheschließung eingereisten Partner in Ehen zwischen Personen mit Migrationshintergrund

*Relevanz*

Verbindungen unter Migranten, bei denen ein Partner bei der Hochzeit (noch) im Ausland lebt, gelten als ein Integrationshemmnis: Wenn Zuwanderer ihre Ehepartner in den Herkunftsgesellschaften suchen, besteht das Risiko, dass sich die aus dem Ausland nachziehenden Ehegatten erst integrieren müssen und dass die aus diesen Ehen hervorgehenden Kinder in einem vom Herkunftsland geprägten Haushalt aufwachsen.

*Datenquelle*

Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen

*Migrationshintergrund*

Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, ausländischer Geburtsort oder Einbürgerung

*Methodische Hinweise*

Die Tatsache, dass ein Ehepartner bis zur Hochzeit noch im Ausland lebt, sagt nichts darüber aus, ob es sich um eine arrangierte Eheanbahnung oder gar um eine Zwangsverheiratung handelt. Derartige Sachverhalte lassen sich anhand der Bevölkerungsstatistik nicht abbilden.

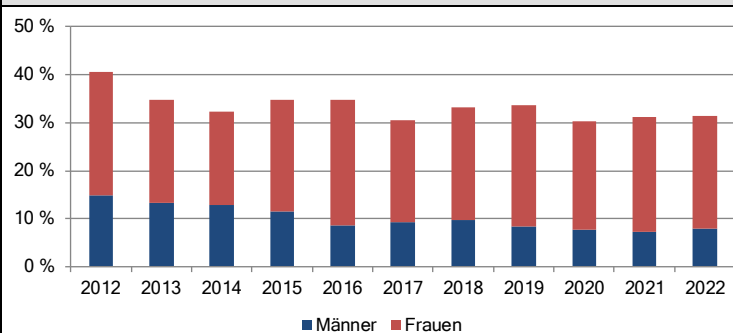
**Tab. 24:**  
**Einreise zur Eheschließung 2012 bis 2022**

Jahr	Einreisequote (%)		
	insgesamt	Männer	Frauen
2012	40,7	14,8	25,9
2013	34,8	13,2	21,6
2014	32,3	12,8	19,5
2015	34,8	11,6	23,2
2016	34,8	8,6	26,2
2017	30,6	9,2	21,4
2018	33,3	9,8	23,5
2019	33,7	8,3	25,4
2020	30,5	7,8	22,6
2021	31,0	7,3	23,8
2022	31,4	7,9	23,5

Quelle: Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen



**Bild 23:**  
**Einreisequoten zur Eheschließung 2012 bis 2022**



Quelle: Bewegungsdatensatz Einwohnerwesen



*Bei jeder dritten Ehe  
Partnersuche im Herkunftsland*

Im vergangenen Jahr hatte bei 31,4 % der Eheschließungen zwischen Migranten einer der beiden Partner den Wohnsitz im Ausland. In drei Viertel der Fälle handelte es sich dabei um die Ehefrau.

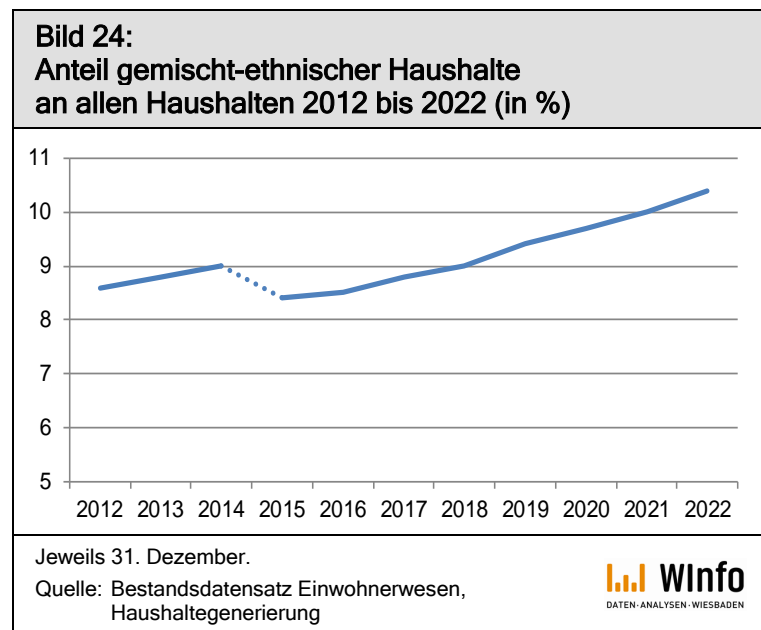
### C.2.3 Haushalte gemischter Herkunft

<i>Definition</i>	Anteil der Haushalte, in denen Personen mit und ohne Migrationshintergrund leben, an allen Haushalten
<i>Relevanz</i>	Der Indikator misst die Häufigkeit des Zusammenlebens von Migranten mit Einheimischen und damit die soziale Integration in die Privatsphären der Aufnahmegesellschaft.
<i>Datenquelle</i>	Bestandsdatensatz Einwohnerwesen, Haushaltegenerierung (jeweils 31. Dezember)
<i>Migrationshintergrund</i>	Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, ausländischer Geburtsort, Einbürgerung oder familiärer Migrationshintergrund

**Tab. 25:**  
**Anteil gemischt-ethnischer Haushalte**  
**an allen Haushalten 2012 bis 2022 (in %)**

Jahr	Anteil gemischter Haushalte
2012	8,6
2013	8,8
2014	9,0
2015	8,4
2016	8,5
2017	8,8
2018	9,0
2019	9,4
2020	9,7
2021	10,0
2022	10,4

Jeweils 31. Dezember.  
 Quelle: Bestandsdatensatz Einwohnerwesen, Haushaltegenerierung



*Rund jeder zehnte Haushalt  
 gemischt-ethnisch*

Derzeit leben in 10,4 % aller Wiesbadener Haushalte Personen mit und ohne Migrationshintergrund - Tendenz: steigend. Der Rückgang zwischen 2014 und 2015 ist Folge einer methodischen Anpassung bei der Definition des Migrationshintergrundes von Minderjährigen.

## 7 Indikatoren zur identifikatorischen Integration

### D.1 Einbürgerungsquote

*Definition*

Quotient aus der jährlichen Zahl der Einbürgerungen und der Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit einem Einbürgerungsanspruch; insgesamt und differenziert nach Geschlecht

*Relevanz*

Die Einbürgerung kann als Meilenstein der individuellen Integration oder sogar als Abschluss gelungener Integration angesehen werden. Erst die Einbürgerung vermittelt alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten. Eine Einbürgerung kann auch als Ausdruck der Identifikation mit der Bundesrepublik Deutschland gedeutet werden.

Durch den Bezug auf die Einbürgerungsberechtigten zeigt der Indikator, inwieweit das Einbürgerungspotential ausgeschöpft wird.

*Datenquelle*

Hessisches Statistisches Landesamt (Einbürgerungsstatistik); Ausländerbehörde (LaDiVA)

*Migrationshintergrund*

Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit

*Methodische Hinweise*

Bei der Berechnung des Indikators werden nur die sogenannten Anspruchseinbürgerungen nach § 10 Abs. 1 und 3 Staatsangehörigkeitsgesetz gezählt, nicht aber die Ermessenseinbürgerungen.

Bezugsgröße ist die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer, die einen eigenständigen Anspruch auf Einbürgerung haben: Sie sind mindestens 16 Jahre alt, haben seit acht Jahren rechtmäßig ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland und verfügen über einen unbefristeten Aufenthaltstitel oder sind freizügigkeitsberechtigte EU-Bürger. Ob weitere rechtliche Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllt sind (z. B. Sicherung des Lebensunterhalts, Deutschkenntnisse oder Straffreiheit), kann hier nicht berücksichtigt werden.

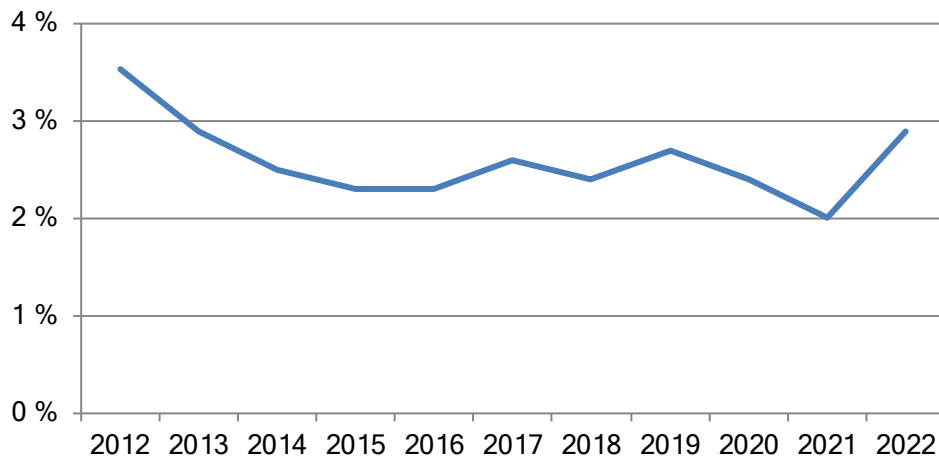
**Tab. 26:  
Einbürgerungsquote 2012 bis 2022**

Jahr	Einbürgerungsquote (%)		
	insgesamt	Männer	Frauen
2012	3,5	3,4	3,6
2013	2,9	2,7	3,2
2014	2,5	2,4	2,6
2015	2,3	2,2	2,3
2016	2,3	2,1	2,5
2017	2,6	2,3	2,9
2018	2,4	2,2	2,6
2019	2,7	2,5	2,8
2020	2,4	2,4	2,3
2021	2,0	2,0	2,1
2022	2,9	3,2	2,7

Nur Anspruchseinbürgerungen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Einbürgerungsstatistik), Ausländerbehörde (LaDiVA)

**Bild 25:**  
**Einbürgerungsquote 2012 bis 2022**



Nur Anspruchseinbürgerungen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Einbürgerungsstatistik), Ausländerbehörde (LaDiVA)

 **Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Die wenigsten lösen ihren  
Einbürgerungsanspruch ein*

In den vergangenen Jahren bewegte sich der Anteil der ausländischen Bevölkerung, der von seinem Einbürgerungsrecht Gebrauch macht, meist zwischen zwei und drei Prozent pro Jahr und damit auf insgesamt niedrigem Niveau. Offensichtlich sind die Vorteile eines Staatsangehörigkeitswechsels aus Sicht vieler Ausländerinnen und Ausländer begrenzt. Besonders gering ist der Anreiz für EU-Bürger und -Bürgerinnen, da sie rechtlich weitgehend mit deutschen Staatsangehörigen gleichgestellt sind. Bei Staatsangehörigen außerhalb der Europäischen Union mag in manchen Fällen auch die Pflicht zur Aufgabe der bisherigen Staatsangehörigkeit ein Grund sein, sich gegen eine Einbürgerung zu entscheiden.

## 8 Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“

*Umfrage liefert Informationen  
über Einstellungen  
und Bewertungen zur Integration*

Im Herbst 2022 wurde vom Amt für Statistik und Stadtforschung erneut eine Mehrthemenbefragung zum „Leben in Wiesbaden“, durchgeführt. Ziel war es, Informationen über die Lebensverhältnisse der Bürgerinnen und Bürger, ihre Meinungen, Problemwahrnehmungen sowie ihr Verhältnis zur Stadt zu erhalten - insbesondere zu Einschätzungen und Bewertungen, zu denen ansonsten keine Datenquellen existieren.<sup>9</sup> Neben anderen Themenschwerpunkten wurden auch Integrationsaspekte angesprochen; gefragt wurde unter anderem nach der Bewertung des Zusammenlebens zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund, nach dem Stellenwert von Integration als gesellschaftlicher Aufgabe sowie nach der Verbundenheit mit Wiesbaden, mit der Rhein-Main-Region und mit Hessen.

An der Befragung beteiligten sich 4 282 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener, darunter rund 24 % mit Migrationshintergrund. In dieser Form und mit ähnlichen Inhalten wurde die Umfrage bereits 2014, 2016 und 2018 durchgeführt, was Vergleiche über die Zeit ermöglicht.

---

<sup>9</sup> Nähere Informationen sind abrufbar unter [www.wiesbaden.de/umfrage](http://www.wiesbaden.de/umfrage) > Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden 2022“.

**Tab. 27:**  
**Ausgewählte Ergebnisse der Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ 2014 bis 2022**

	Befragte					
	ohne MH			mit MH		
	2022	2018	2014	2022	2018	2014
	%			%		
Anteil der Befragten, die das nachbarschaftliche Zusammenleben zwischen Menschen mit und ohne MH in ihrer Wohngegend als „gut“ oder „sehr gut“ beurteilen .....	53,4	65,0	63,5	59,6	68,0	77,4
Anteil der Befragten, die die Integration von Migranten als vordringliche Aufgabe ansehen .....	48,0	58,9	50,2	51,6	57,1	55,6
Anteil der Befragten, die gern in Wiesbaden leben ....	72,3	78,5	81,6	78,7	81,9	81,8
Anteil der Befragten, die sich (stark) verbunden fühlen mit ...						
ihrem Stadtteil .....	67,8	69,7	71,6	65,3	68,7	71,8
der Stadt Wiesbaden .....	66,0	75,5	77,7	67,0	75,5	79,0
der Rhein-Main-Region .....	63,3	65,1	59,8	54,4	58,8	50,8

MH = Migrationshintergrund

Quelle: Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ 2014, 2018 und 2022

 **Winfo**  
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Migranten beurteilen das nachbarschaftliche Verhältnis positiver als „Nichtmigranten“*

Im Rahmen der bisherigen Befragungen „Leben in Wiesbaden“ konnte das nachbarschaftliche Verhältnis zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund beurteilt werden. Dies geschah überwiegend positiv: 59,6 % der Wiesbadener mit und 53,4 % der Befragten ohne Migrationshintergrund halten das nachbarschaftliche Verhältnis für gut oder sehr gut. Allerdings fällt das Urteil in beiden Gruppen diesmal deutlich schlechter aus vor vier bzw. acht Jahren.

*Jeweils die Hälfte sieht in der Integration von Migranten eine vordringliche Aufgabe*

Die Integration von Migranten wird von rund jedem zweiten Befragten als vordringliche Aufgabe bewertet. Migranten selbst messen ihr eine etwas höhere Bedeutung zu als Nichtmigranten. Gegenüber 2018 hat die Zustimmung in beiden Gruppen spürbar abgenommen, was wohl auch auf eine aktuelle Priorisierung anderer Aufgaben durch die Bürgerinnen und Bürger zurückzuführen ist (z. B. ÖPNV-Ausbau, Energieversorgung).



*In der Verbundenheit  
zu Wiesbaden kaum  
Unterschiede*

Sowohl Befragte mit als auch ohne Migrationshintergrund leben überwiegend gerne in Wiesbaden (78,7% bzw. 72,3 %). Im Hinblick auf die Verbundenheit zur Stadt und zum eigenen Stadtteil lassen sich fast keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen ausmachen. Lediglich die Verbundenheit mit der Rhein-Main-Region ist bei Migranten schwächer ausgeprägt als bei Befragten ohne Migrationshintergrund.

## 9 Konsequenzen für die Integrationsarbeit aus Sicht der Fachverwaltung

*Das Integrationsmonitoring und  
weitere Quellen für die Ausrichtung  
und Schwerpunktsetzung im  
Integrationsbereich*

Das Integrationsmonitoring gibt Hinweise darauf, inwieweit sich die Partizipation von Zugewanderten in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, zu denen hinreichend aussagekräftige Daten vorhanden sind, entwickelt hat. Da die Integration von Zuwanderern ein äußerst vielschichtiger Prozess ist, können mit dem Integrationsmonitoring unter dieser Einschränkung nur Teilbereiche erfasst werden.

Weitere Quellen für die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der Integrationsarbeit sind

- Rückmeldungen und Auswertungen aus den von der Integrationsabteilung geförderten Projekten,
- Beiträge der mit Integrationsaufgaben befassten Akteure im Rahmen von Netzwerktreffen zu den einzelnen Handlungsfeldern,
- wissenschaftliche Untersuchungen und Berichte,
- Auswertungen der Arbeit der Migrationsberatungsdienste
- sowie Hinweise und Diskussionen mit anderen Kommunen im Rahmen des kommunalen Qualitätszirkels Integration
- und dem regelmäßigen Austausch mit Vertretern von Migrant\*innenorganisationen.

*Die Zusammensetzung der Wiesbadener Bevölkerung verändert*

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund um 31,5 % gestiegen<sup>10</sup>. Allerdings

<sup>10</sup> In der Altersgruppe der unter 18-Jährigen bildet Ende 2022 dieser Bevölkerungsteil mit 61,6 % bereits die Mehrheit.

*sich. Herausforderungen bei der Integration bestehen vor allem bei der Teilhabe im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt*

weisen die Daten des Wiesbadener Monitorings zum Stand der Integration teilweise deutliche Unterschiede bei der erfolgreichen Teilhabe im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsteilen mit und ohne Migrationshintergrund auf. Auf diesem Feld der strukturellen Integration besteht also nach wie vor die Herausforderung, die unterschiedlichen Lebenslagen anzugleichen.

*Die hohe Zahl an Zugewanderten erfordert vor allem in der Phase der Erstintegration ausreichende Angebote und Unterstützung*

Nahezu ein Viertel der ausländischen Wiesbadener Bevölkerung (23,3 %) hat eine Aufenthaltsdauer unter 4 Jahren und annähernd die Hälfte (46,7 %) eine Aufenthaltsdauer unter 8 Jahren in Deutschland. Im Zuge ihres Aufenthalts werden idealtypisch verschiedene Integrationsphasen durchlaufen, in denen jeweils spezifische Bedürfnisse im Vordergrund stehen. In der Phase der ersten Orientierung stehen neben der Wohnraumversorgung vor allem der Erwerb deutscher Sprachkenntnisse und das Kennenlernen und der Zugang bzw. Einstieg in Regeleinrichtungen (z.B. Schulsystem, Kindertageseinrichtungen) sowie die Integration in den Arbeitsmarkt und die Einbettung in nachbarschaftliche Bezüge im Vordergrund. Je besser dies gelingt, desto leichter können die weiteren Herausforderungen beim Einleben in der neuen Umgebung angegangen und erledigt werden. Die Gruppe der aus dem Ausland neu zugewanderten Personen verdient deswegen besondere Aufmerksamkeit.<sup>11</sup> Sie bedürfen einer schnellen Orientierung und einer gelebten Willkommenskultur auf allen Ebenen des Ankommens.

Zentrales Anliegen der Integrationsarbeit muss es daher sein, das Ankommen zu begleiten und Neuzugewanderte ebenso wie die Aufnahmegesellschaft und die Regelinstitutionen bei der Ausgestaltung einer gelingenden Integration zu unterstützen. Hierzu ist es unter anderem notwendig, geeigneten Wohnraum zu schaffen und den Prozess der Erstintegration verstärkt in den Blick zu nehmen. Über alle Altersgruppen hinweg sind vor allem quantitativ und qualitativ ausreichende Angebote der Sprachförderung<sup>12</sup>

<sup>11</sup> In den letzten 5 Jahren kamen rund 25.800 „Neuzuwanderer“ nach Wiesbaden.

<sup>12</sup> Ergänzend zu den Programmen des Bundes und des Landes Hessen hat die Stadtverordnetenversammlung mit Beginn des Doppelhaushaltes 2020/2021 eine Fortführung des Sonderprogramms Sprache in Höhe von 500 Tsd. Euro per anno sowie die Einrichtung einer Koordinationsstelle für

*Integration ist nicht Aufgabe weniger, sondern Aufgabe für alle*

vorzuhalten und die Integration in die Regeleinrichtungen, insbesondere derer im Bereich Bildung, Erziehung und Qualifizierung zu ermöglichen beziehungsweise auszugestalten.<sup>13</sup>

Integration kann nicht verordnet, sondern nur gelebt werden. Sie setzt auf Seiten der zugewanderten Personen die Bereitschaft voraus, sich in der neuen Umgebung einzufinden und auf Seiten der Aufnahmegesellschaft sowohl bei der Bevölkerung als auch den Regeleinrichtungen die Offenheit, das Ankommen zu unterstützen. Ohne das hohe bürgerschaftliche Engagement der Aufnahmegesellschaft und dabei insbesondere das von Migrantenorganisationen sowie der durchweg vorhandenen Bereitschaft der Regelinstitutionen wäre dieser Prozess in Wiesbaden voraussichtlich problematischer verlaufen. Auf jeden Fall förderlich ist in Wiesbaden der hohe Grad an Vernetzung und Austausch aller mit Integrationsaufgaben befassten Dienste und Einrichtungen untereinander sowie mit den Strukturen und Organisationen des bürgerschaftlichen Engagements.

*Der Anteil an unbefristeten Aufenthaltstiteln und die anhaltende Neuzuwanderung mit einer hohen Bleibequote spiegelt die gesellschaftliche Realität einer gewachsenen und voraussichtlich weiterhin wachsenden Vielfalt in der Stadtgesellschaft wider*

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Wiesbadener Gesamtbevölkerung lag Ende 2022 bei 40 % und der überwiegende Anteil der ausländischen Bevölkerung besitzt einen unbefristeten Aufenthaltstitel. Von den in den Jahren 2021 und 2022 zugewanderten 11 816 Personen waren Ende 2022 noch 79,2 % in Wiesbaden wohnhaft. Bei den unter 18-Jährigen lag die Bleibequote sogar bei rund 87 %. Die Herausforderung und Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft ist, wie es bei allen Schwierigkeiten gelingen kann, die dieser Entwicklung innewohnenden Chancen und Potentiale zu nutzen. Eine der Konsequenzen für die Integrationsarbeit ist neben der Erstintegration mit dem Zugang zu und dem Erwerb der

---

den Deutscherwerb in Höhe von 40 Tsd. Euro beschlossen. Finanziert werden davon unter anderem die Wiesbadener Servicestelle Deutsch sowie über den Träger angekommen e.V. ehrenamtlich durchgeführte Deutschkurse.

Seit 2023 sind zudem von Seiten des Bundes weitreichende Erweiterungen beim Zugang zu den bundesgeförderten Integrationskursen beschlossen worden. [BAMF - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - Integrationskurs für Asylbewerber und Geduldete - Integrationskurs für Asylbewerbende und Geduldete](#) (Aufruf 28.07.2023)

<sup>13</sup> 3 547 Personen (37,9 %) der Neuzugewanderten in den Jahren 2021 und 2022 gehörten zu der Altersgruppe der unter 25-Jährigen.

deutschen Sprache die Erweiterung der Handlungsfelder im kommunalen Integrationskonzept um die Themen Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, politische Partizipation, Abbau von Diskriminierung, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Extremismusprävention, interkulturelle Öffnung der Verwaltung und verbesserte Kooperation mit Migrantenorganisationen.<sup>14</sup>

### **Ausgewählte Beispiele der Konsequenzen aus dem Integrationsmonitoring für die Integrationsarbeit**

*Der frühzeitige Erwerb deutscher Sprachkenntnisse und der Zugang zur regelhaften Infrastruktur im Elementarbereich ist insbesondere für Kinder vor der Einschulung von großer Bedeutung.*

In den Jahren 2021 und 2022 sind insgesamt 882 Kinder unter 6 Jahren neu nach Wiesbaden zugewandert. Nicht für alle sind Plätze in Angeboten der Kindertagesbetreuung vorhanden oder konnten kurzfristig geschaffen werden. Angesichts einer Bleibequote von 82,5 % der 3- bis 5-jährigen Kinder ist der Erwerb der deutschen Sprache vor der Einschulung eine große Herausforderung. Mit Unterstützung des hessischen Sozialministeriums ist es gelungen an zwei Standorten das Projekt „Sprachförderung für Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt und Elternbildungsangebote für integrationswillige Einwanderer- und Flüchtlingsfamilien“ ins Leben zu rufen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der Bedarf hier auf jeden Fall größer ist. Ein weiterer Ausbau dieses Angebotes auch an anderen Standorten ist vorgesehen, wird aber sicherlich angesichts der angespannten Haushaltslage nicht einfach zu verwirklichen sein.

*Im schulischen Bereich sind neben den Anstrengungen des hessischen Kultusministeriums auf kommunaler Ebene zur Sicherung des Schulerfolges ergänzend zum Ausbau der Schulsozialarbeit unterstützende Maßnahmen für Seiteneinsteiger notwendig und eingeführt*

In Ergänzung zu der schulischen Förderung für neu zugewanderte Migrantinnen und Migranten hat sich die 2014/2015 begonnene Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der Deutschintensivklassen in der Sekundarstufe 1 durch das kommunale Angebot der Sprachcafés als erfolversprechender Ansatz zur Verringerung der herkunftsbedingten Bildungsbenachteiligung erwiesen. In Anlehnung an die schulische Förderung dient es als Übungsfeld für die erworbenen Sprachkenntnisse und unterstützt den Prozess des Spracherwerbs. Im laufenden

<sup>14</sup> Integrationskonzept der Landeshauptstadt Wiesbaden 2022 - 2026: <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/migration-integration/content/integrationskonzepte.php>

Schuljahr 2022/2023 findet es an 14 Wiesbadener Schulen statt.

*Migrationsspezifische Herausforderungen bei der Bildungsteilnahme sind zu identifizieren und zu bearbeiten*

Besonders erfreulich ist die hohe Ausbildungsbeteiligungsquote bei ausländischen Jugendlichen und der über die Jahre deutliche Rückgang bei den Berufsschülerinnen und -schülern ohne Ausbildungsvertrag.

Unabhängig davon gilt es für alle Bereiche der Bildungsteilnahme vom Grundschulalter über die Sekundarstufe 1 bis hin zum Übergang von der Schule zum Beruf / Ausbildung und der Erwachsenenbildung die Herkunftsbenachteiligung auszugleichen. Diese besteht dabei überwiegend nicht durch den Migrationshintergrund<sup>15</sup>, sondern wie im Wiesbadener Bildungsbericht 2019<sup>16</sup> bereits beschrieben, durch ein davon unabhängiges Faktorenbündel. Die dort vorgeschlagenen Maßnahmen (beispielsweise Ausbau der Schulsozialarbeit) können dazu beitragen, die im Integrationsmonitoring nachgewiesenen Unterschiede zwischen den Bevölkerungsteilen mit und denen ohne Migrationshintergrund zu verringern.

*Die Integration in den Arbeitsmarkt ist eine große Schwierigkeit und wird voraussichtlich eine der größten Herausforderungen in den kommenden Jahren bleiben*

Neben den positiven Entwicklungen bei der Ausbildungsbeteiligungsquote und der geringeren Anzahl an Berufsschülerinnen und -schülern ohne Ausbildungsvertrag ist die deutlich höhere Arbeitslosigkeit sowohl bei Jugendlichen unter 25 Jahren als auch die der Erwachsenen nur sehr beschränkt auf kommunaler Ebene beeinflussbar. Kommunale Maßnahmen außerhalb derer des kommunalen Jobcenters für eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt sind auf Seiten des Amtes für Zuwanderung und Integration die Beratungsstelle für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse mit einer anschließenden Qualifizierungsberatung und die Wiesbadener Servicestelle Deutsch<sup>17</sup> mit Tests zur Feststellung des Sprachstands

<sup>15</sup> Die statistische Ausweisung des Migrationshintergrundes ist in diesem Zusammenhang keine grundsätzlich erklärende Variable für die Ursachen. Gleichwohl stellt vor allem im Bereich der Neuzugewanderten die Migration eine Herausforderung dar. Dies gilt beispielsweise für Jugendliche, die erst kurz vor Ende der Schulpflicht einreisen und dementsprechend migrationsbedingte Schwierigkeiten haben, entsprechend gute deutsche Sprachkenntnisse und einen Schulabschluss zu erreichen.

<sup>16</sup> Wiesbadener Bildungsbericht 2019 - Bildungsteilnahme (herkunfts-) benachteiligter Menschen in Wiesbaden, herausgegeben vom Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge sowie dem Amt für Soziale Arbeit, erschienen im April 2020. Ebenfalls dort sehr treffend ab Seite 152 beschrieben sind die durch Neuzuwanderung bedingten Herausforderungen bei der Bildungsteilnahme.

<sup>17</sup> <https://www.wsdeutsch.de/>

und einer Verweisberatung, wo und wie am passendsten der Erwerb deutscher Sprachkenntnisse gelingen kann. Beide Angebote können eine mögliche Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen. Um die aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen für eine Arbeitsaufnahme möglichst unkompliziert prüfen und gegebenenfalls gewähren zu können, wurde bei der Ausländerbehörde im Amt für Zuwanderung und Integration mit dem Team Arbeitsmarktintegration eine spezielle Servicestelle geschaffen.

*Der gesamtstädtisch zu beobachtende Rückgang der Konzentration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf einzelne Stadtteile ändert nichts an den Herausforderungen für Stadtteile mit hohen Anteilen an Neuzugewanderten. Diese sind weiterhin mit Förderprogrammen zu unterstützen und Migrantorganisationen als gleichberechtigte Partner verstärkt einzubeziehen*

Der gesamtstädtisch zu beobachtende Rückgang der Konzentration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf einzelne Stadtteile verhindert nicht die Herausforderungen für Stadtteile mit hohen Anteilen an Neuzugewanderten.<sup>18</sup> Diese erfüllen für die Gesamtstadt die notwendige Funktion und Aufgabe einer Erstintegration in das nachbarschaftliche Umfeld. Um die damit verbundenen Herausforderungen und Aufgaben bewältigen zu können, sind diese in besonderem Maße städtebaulich, sozial und ordnungsrechtlich zu unterstützen.<sup>19</sup>

Mit der 2022 eingerichteten kommunalen Koordinationsstelle für Migrantorganisationen wird versucht, das Potential von Migrantorganisationen bei der Integration zugewanderter Bevölkerungsteile stärker als bisher zu nutzen das Ziel der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements als Scharnier der Teilhabe und der politischen Partizipation auf Migrantenseite zu stärken.

Ferner sind geeignete Formen der verstärkten Bürgerbeteiligung von Migrantinnen und Migranten zu entwickeln und auszuprobieren.

<sup>18</sup> Diese stehen teilweise in Verbindung mit einer Konzentration bestimmter Zuwanderergruppen in einzelne Ortsbezirke.

<sup>19</sup> Hierzu gehören unter anderem das Präventionsprojekt KOMPASS (<https://innen.hessen.de/sicherheit/kompass> aufgerufen 30.07.2023) im Westend und das ESF geförderte Programm EHAP sowie dessen Nachfolgeprojekte ([Europäischer Sozialfonds für Deutschland - ESF Plus 2021 bis 2027 in Deutschland - EhAP Plus - Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen](https://www.esf.de/sozialfonds/sozialfonds-fuer-deutschland-esf-plus-2021-bis-2027-in-deutschland-ehap-plus-eingliederung-hilft-gegen-ausgrenzung-der-am-staerksten-benachteiligten-personen) aufgerufen 30.07.2023) und das seit 2015 in Biebrich vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt "Demokratie leben!" (<https://www.demokratie-leben.de/>)

# Anhang





Monitoring zur Integration von Migranten in Wiesbaden								
	Perso- nen- gruppe	Jahr	a) Ausländer/-innen b) Personen mit Migrationshintergrund			a) Deutsche b) Personen ohne Migrationshintergrund		
			zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich
<b>A. Strukturelle Integration</b>								
A.1 Rechtliche Integration								
<b>Ausländer/-innen insgesamt .....</b>	<b>a)</b>	<b>2022</b>	<b>72 259</b>	<b>36 664</b>	<b>35 589</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
darunter mit einem unbefristeten Aufenthaltstitel oder einer EU- Staatsangehörigkeit .....	a)	2022	48 478	24 874	23 600	x	x	x
<b>Ausländer/-innen im Alter von 16 und mehr Jahren .....</b>	<b>a)</b>	<b>2022</b>	<b>62 082</b>	<b>31 430</b>	<b>30 647</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
darunter mit einem Anspruch auf Einbürgerung .....	a)	2022	25 186	12 107	13 078	x	x	x
A.2 Integration in das Bildungssystem								
<b>Kinder in der Schuleingangs- untersuchung .....</b>	<b>b)</b>	<b>2019</b>	<b>1 576</b>	<b>790</b>	<b>786</b>	<b>987</b>	<b>514</b>	<b>473</b>
darunter mit einem Kindertagesstättenbesuch von mindestens 18 Monaten .....	b)	2019	1 444	720	724	970	506	464
<b>Schüler/-innen in der 8. Klasse an allgemeinbildenden Schulen .....</b>	<b>b)</b>	<b>2022/23</b>	<b>1 368</b>	<b>712</b>	<b>656</b>	<b>1 380</b>	<b>668</b>	<b>712</b>
davon auf ...								
Förderschule mit Schwerpunkt Lernen .....	b)	2022/23	31	23	8	9	6	3
Hauptschule .....	b)	2022/23	51	29	22	13	8	5
Mittelstufenschule .....	b)	2022/23	56	33	23	34	18	16
Realschule .....	b)	2022/23	251	141	110	159	82	77
Integrierte Gesamtschule .....	b)	2022/23	521	267	254	364	172	192
Gymnasium .....	b)	2022/23	458	219	239	801	382	419
<b>Schulabgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen .....</b>	<b>b)</b>	<b>2022</b>	<b>1 097</b>	<b>573</b>	<b>524</b>	<b>1 116</b>	<b>528</b>	<b>588</b>
davon								
ohne Hauptschulabschluss .....	b)	2022	90	54	36	45	24	21
mit Hauptschulabschluss .....	b)	2022	216	119	97	118	69	49
mit Realschulabschluss .....	b)	2022	554	297	257	371	176	195
mit Hochschulreife .....	b)	2022	237	103	134	582	259	323
<b>Berufsschüler/-innen .....</b>	<b>a)</b>	<b>2022/23</b>	<b>1 258</b>	<b>747</b>	<b>511</b>	<b>4 471</b>	<b>2 714</b>	<b>1 757</b>
darunter ohne Ausbildungsvertrag .....	a)	2022/23	76	33	43	102	61	41
<b>Auszubildende im dualen System .....</b>	<b>a)</b>	<b>2022</b>	<b>1 068</b>	<b>601</b>	<b>467</b>	<b>3 991</b>	<b>2 217</b>	<b>1 774</b>
x Aussage nicht sinnvoll								

## Monitoring zur Integration von Migranten in Wiesbaden

	Perso- nen- gruppe	Jahr	a) Ausländer/-innen b) Personen mit Migrationshintergrund			a) Deutsche b) Personen ohne Migrationshintergrund		
			zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich
			<b>A.3 Integration in den Arbeitsmarkt</b>					
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....</b>	a)	<b>2022</b>	<b>26 521</b>	<b>15 672</b>	<b>10 849</b>	<b>88 846</b>	<b>44 897</b>	<b>43 949</b>
darunter mit Angabe der beruflichen Ausbildung	a)	<b>2022</b>	<b>20 185</b>	<b>11 619</b>	<b>8 566</b>	<b>82 228</b>	<b>41 381</b>	<b>40 847</b>
davon								
ohne Berufsausbildung .....	a)	<b>2022</b>	6 998	4 456	2 542	11 500	6 326	5 174
mit Berufsausbildung .....	a)	<b>2022</b>	8 612	4 927	3 685	44 456	21 660	22 796
mit akademischer Berufsausbildung .....	a)	<b>2022</b>	4 575	2 236	2 339	26 272	13 395	12 877
<b>Geringfügig Beschäftigte .....</b>	a)	<b>2022</b>	<b>3 297</b>	<b>1 193</b>	<b>2 104</b>	<b>10 164</b>	<b>4 100</b>	<b>6 064</b>
<b>Arbeitslose .....</b>	a)	<b>2022</b>	<b>5 785</b>	<b>2 510</b>	<b>3 275</b>	<b>6 548</b>	<b>3 404</b>	<b>3 144</b>
<b>Unter 25-jährige Arbeitslose .....</b>	a)	<b>2022</b>	<b>820</b>	<b>449</b>	<b>371</b>	<b>1 063</b>	<b>561</b>	<b>502</b>
<b>Erwerbsfähige Leistungsbefähigte nach dem SGB II .....</b>	a)	<b>2022</b>	<b>10 850</b>	<b>4 684</b>	<b>6 166</b>	<b>9 748</b>	<b>4 670</b>	<b>5 078</b>
<b>A.4 Integration in den Wohnungsmarkt</b>								
<b>Haushalte in selbstgenutztem Wohneigentum .....</b>	b)	<b>2022</b>	<b>3 854</b>	x	x	<b>26 316</b>	x	x
<b>B. Kulturelle Integration</b>								
<b>B.1 Spracherwerb</b>								
<b>Kinder in der Schuleingangsuntersuchung mit Ergebnissen zur Sprachkompetenz .....</b>	b)	<b>2019</b>	<b>1 563</b>	<b>785</b>	<b>778</b>	x	x	x
darunter Kinder, die Deutsch fehlerfrei oder mit leichten Fehlern sprechen .....	b)	2019	1 077	524	553	x	x	x
<b>B.2 Gesundheit</b>								
<b>Kinder in der Schuleingangs- untersuchung .....</b>	b)	<b>2019</b>	<b>1 576</b>	<b>790</b>	<b>786</b>	<b>987</b>	<b>514</b>	<b>473</b>
darunter mit Übergewicht .....	b)	2019	184	100	84	77	42	35

x Aussage nicht sinnvoll

Monitoring zur Integration von Migranten in Wiesbaden								
	Personen- gruppe	Jahr	a) Ausländer/-innen b) Personen mit Migrationshintergrund			a) Deutsche b) Personen ohne Migrationshintergrund		
			zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich
<b>C. Soziale Integration</b>								
C.1 Aufenthaltsdauer/Bleibeabsichten								
<b>Ausländer/-innen mit einer Aufenthaltsdauer in Deutschland von 20 Jahren und mehr .....</b>	a)	2022	23 034	11 393	11 640	x	x	x
<b>Bevölkerung mit Migrations- hintergrund und Geburtsort in Deutschland ...</b>	b)	2022	31 238	16 102	15 136	x	x	x
C.2 Multikulturelles Zusammenleben								
<b>Eheschließende Migrant/-innen .....</b>	b)	2022	1 709	883	826	x	x	x
darunter heiraten eine/n Partner/-in ohne Migrationshintergrund .....	b)	2022	519	288	231	x	x	x
<b>Eheschließungen zwischen Personen mit Migrationshintergrund .....</b>	b)	2022	595	x	x	x	x	x
darunter mit einem erst nach der Eheschließung eingereisten Partner .....	b)	2022	187	47	140	x	x	x
<b>Haushalte .....</b>	b)	2022	149 104	x	x	x	x	x
darunter Haushalte, in denen Personen mit und ohne Migrationshintergrund leben .....	b)	2022	15 489	x	x	x	x	x
<b>D. Identifikatorische Integration</b>								
D.1 Einbürgerungen								
<b>Ausländer/-innen mit einem Anspruch auf Einbürgerung .....</b>	a)	2022	25 426	12 216	13 210	x	x	x
<b>Einbürgerungen .....</b>	a)	2022	920	465	455	x	x	x
darunter Anspruchseinbürgerungen .....	a)	2022	745	390	360	x	x	x
x Aussage nicht sinnvoll								

**Informierte wissen mehr ...**  
[www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Statistik und Stadtforschung  
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 56 91  
E-Mail [amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de](mailto:amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de)

